



KONFERENZ DER KANTONALEN POLIZEIKOMMANDANTEN

Schweizerische Sicherheitsbefragung 2015

Ablauf

Präsentation	Referent
Wie sicher fühlt sich die Schweiz?	Dr. Stefan Blättler, Präsident KKKPKS
Analysen im Rahmen der Schweizerischen Sicherheitsbefragung	Prof. Dr. iur. Martin Killias, Studienleiter
Schwerpunkte aus Polizeisicht	Dr. Stefan Blättler, Präsident KKKPKS
Präventive Aspekte	Martin Boess, Direktor SKPPSC
Fragerunde	



KONFERENZ DER KANTONALEN POLIZEIKOMMANDANTEN

Schweizerische Sicherheitsbefragung 2015

Wie sicher fühlt sich die Schweiz?

Ziele

- Subjektives Sicherheitsgefühl erheben
- Sicherheitsbedürfnisse in Gesamtheit kennen
- PKS vs. Sicherheitsbefragung: Aufdecken möglicher Dunkelfelder
- Ermittlung von Trends
- Qualität der Polizeiarbeit aus Sicht der Bevölkerung erfassen

Rahmenbedingungen

- Repräsentative Studie, 2000 Befragte
- (Inter-)nationale Befragungen seit Mitte der 1980er-Jahre, letzte Studie 2011
- Vertiefungsstudien in mehreren Kantonen, Städten und Gemeinden
- Koordination: Killias Research & Consulting
- Befragung Mai bis September 2015

Kriminalität in der Schweiz

Analysen im Rahmen der Schweizerischen Sicherheitsbefragung 2015

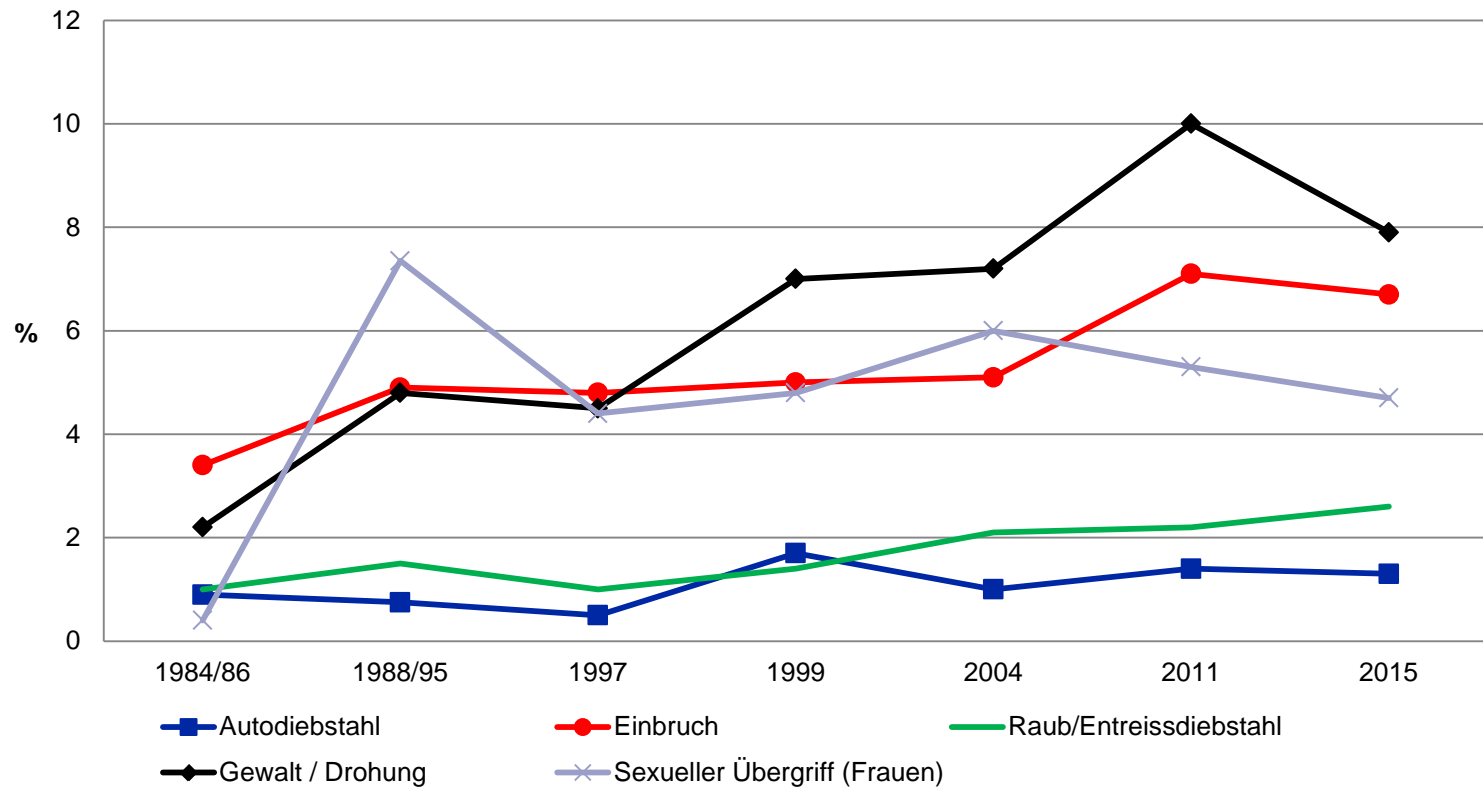
Killias Research & Consulting

Prof. Dr. iur. Martin Killias

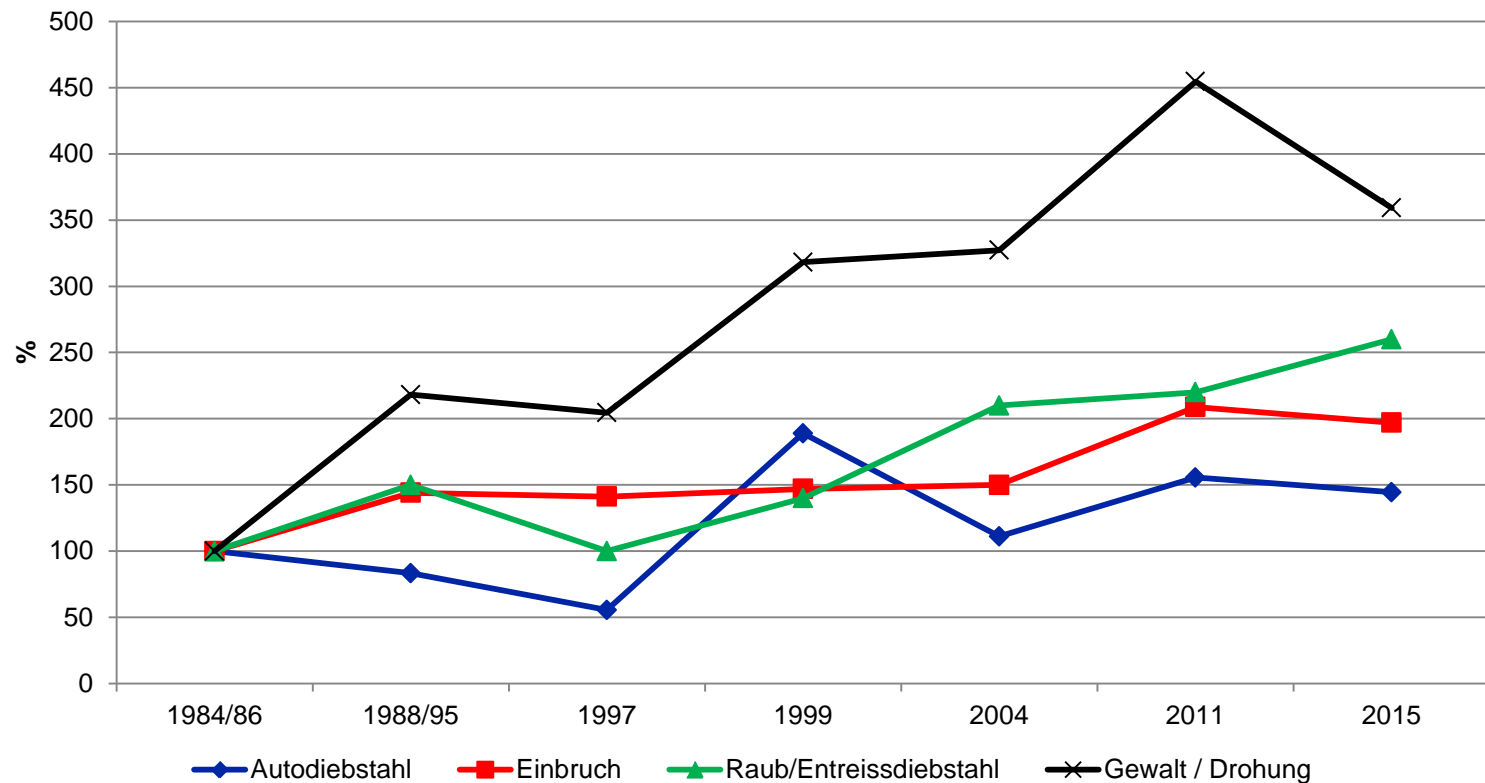
Lorenz Biberstein, MA

Crime Trends

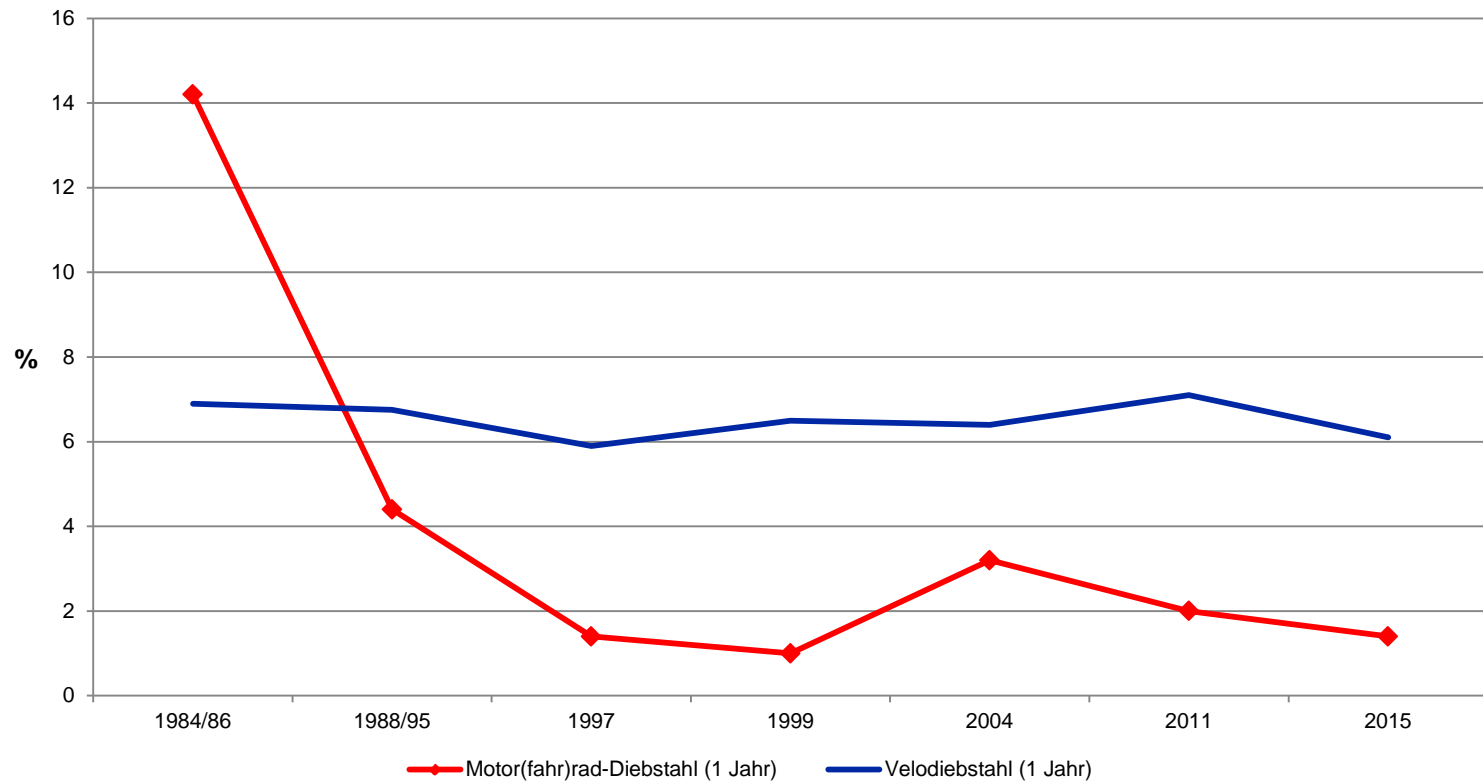
Opferraten über die letzten 5 Jahre in der Schweiz gem. Crime Survey, 1984/86 - 2015



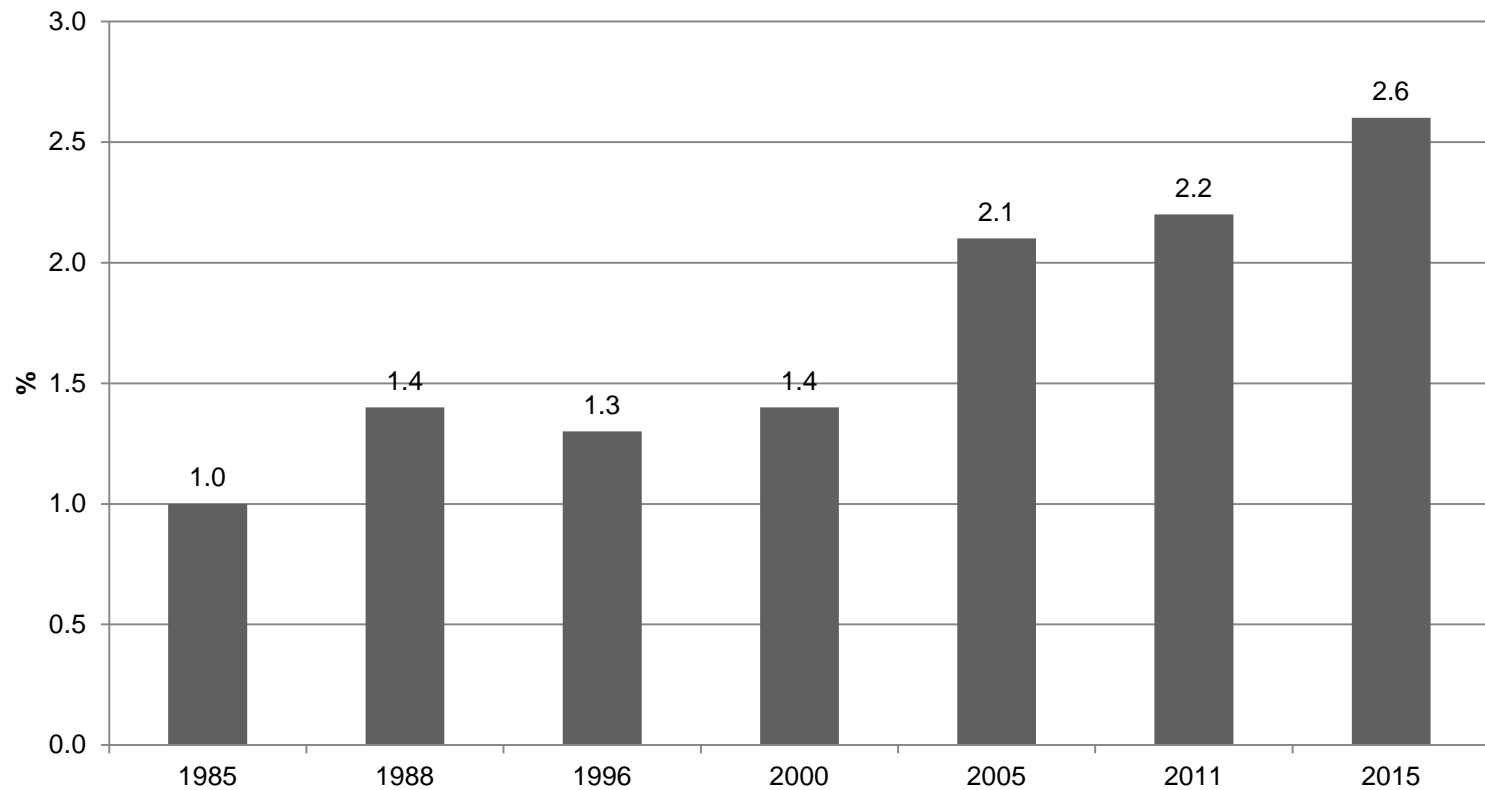
Veränderung Opferraten über die letzten 5 Jahre in der Schweiz gem. Crime Survey, 1984/86 - 2015; 1984/86 = 100%



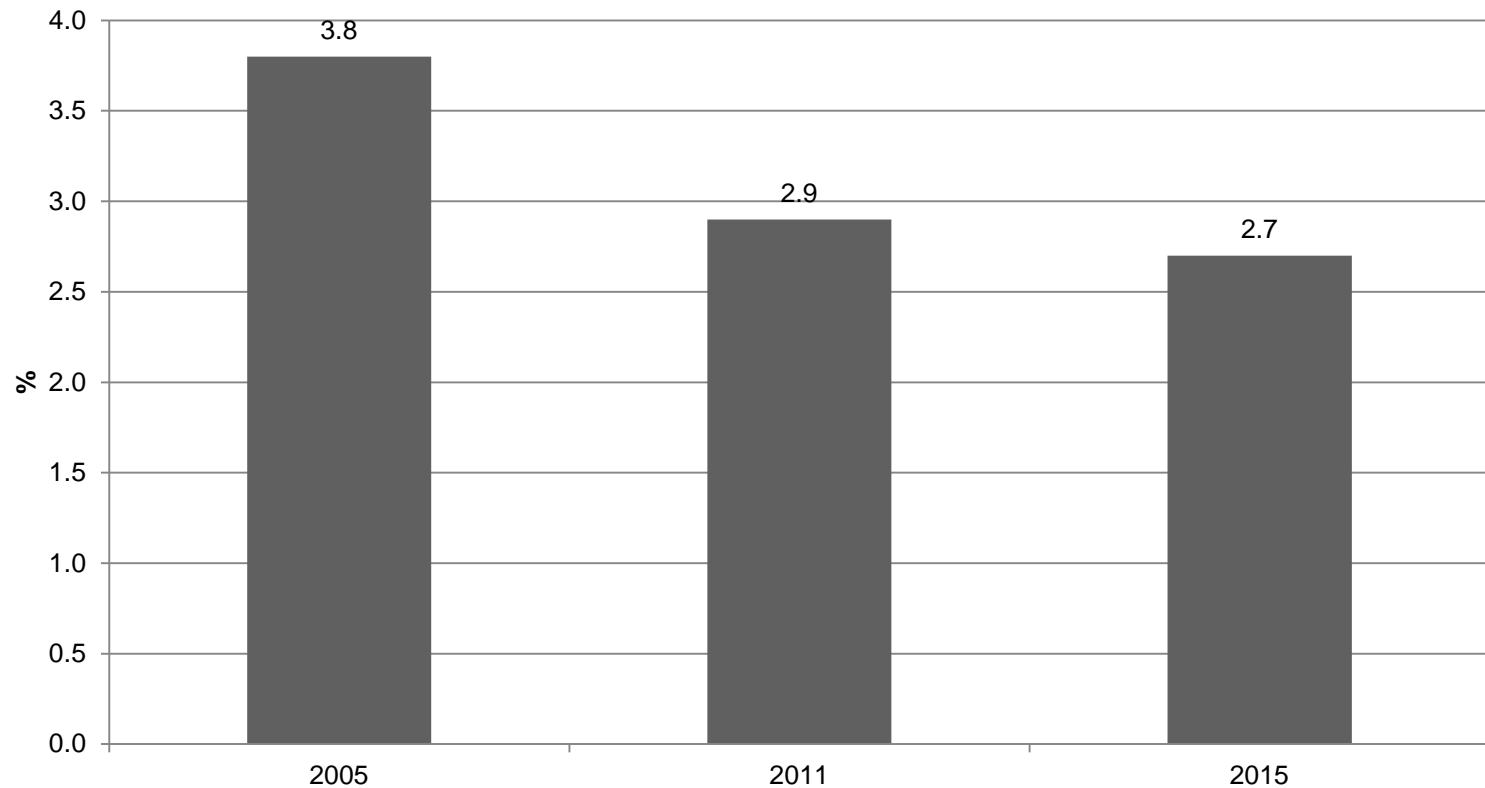
Opferraten über das letzte Jahr in der Schweiz gem. Crime Survey, 1984/86 - 2015



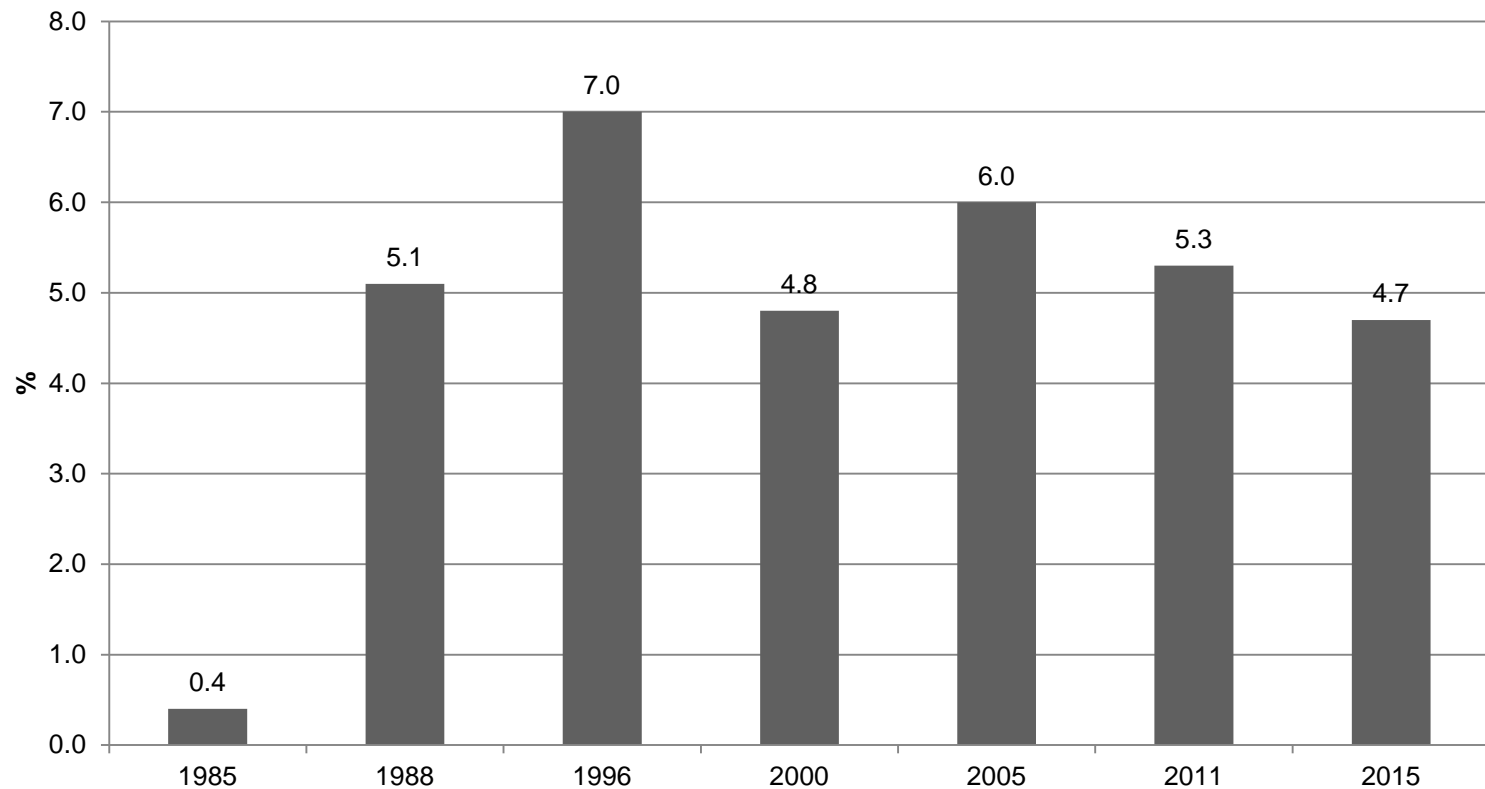
Opferraten Raub gem. Schweizer Befragungen, 1985-2015



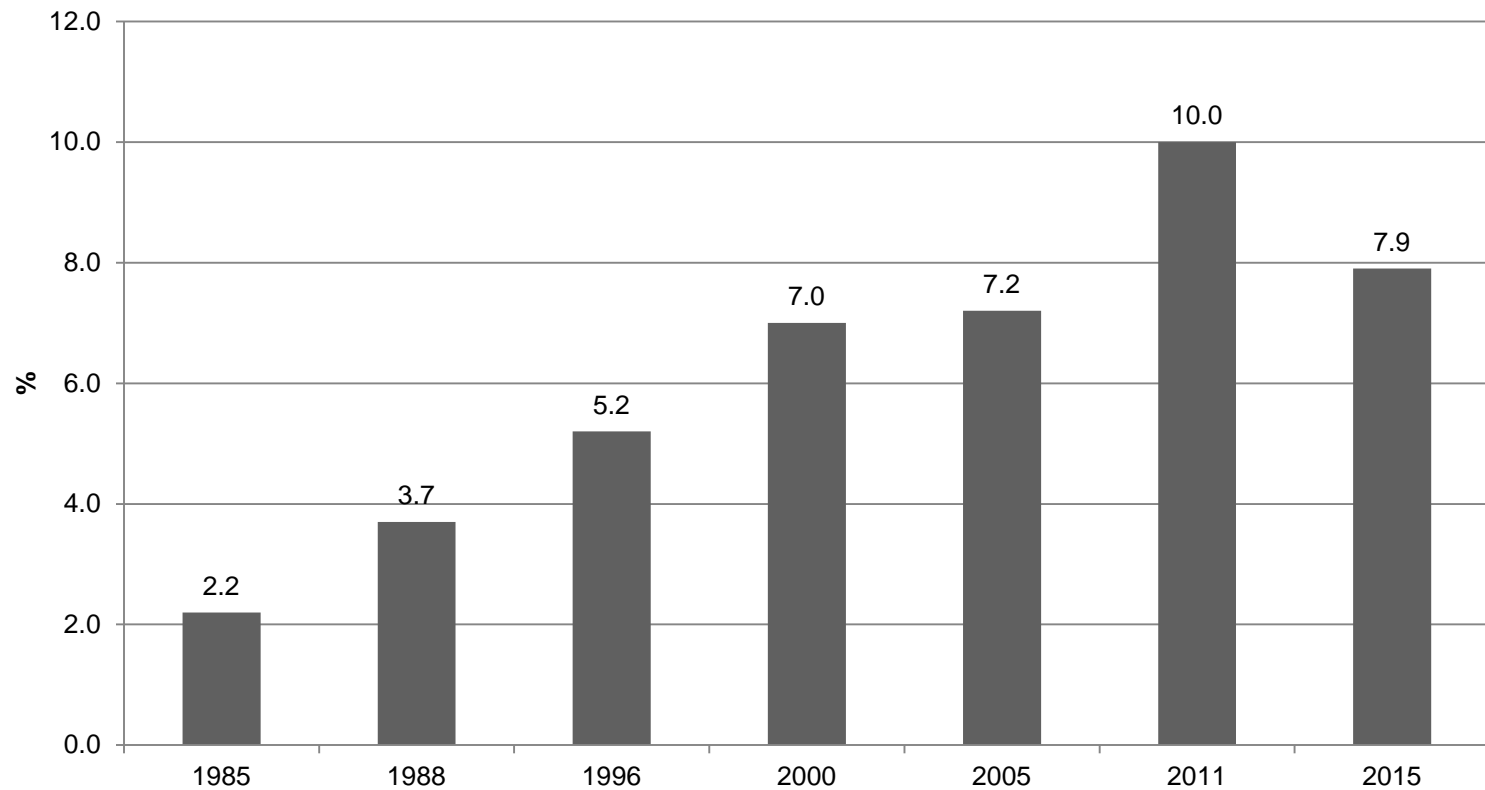
Opferrate Sexualdelikte gem. Schweizer Befragungen, 2005-2015



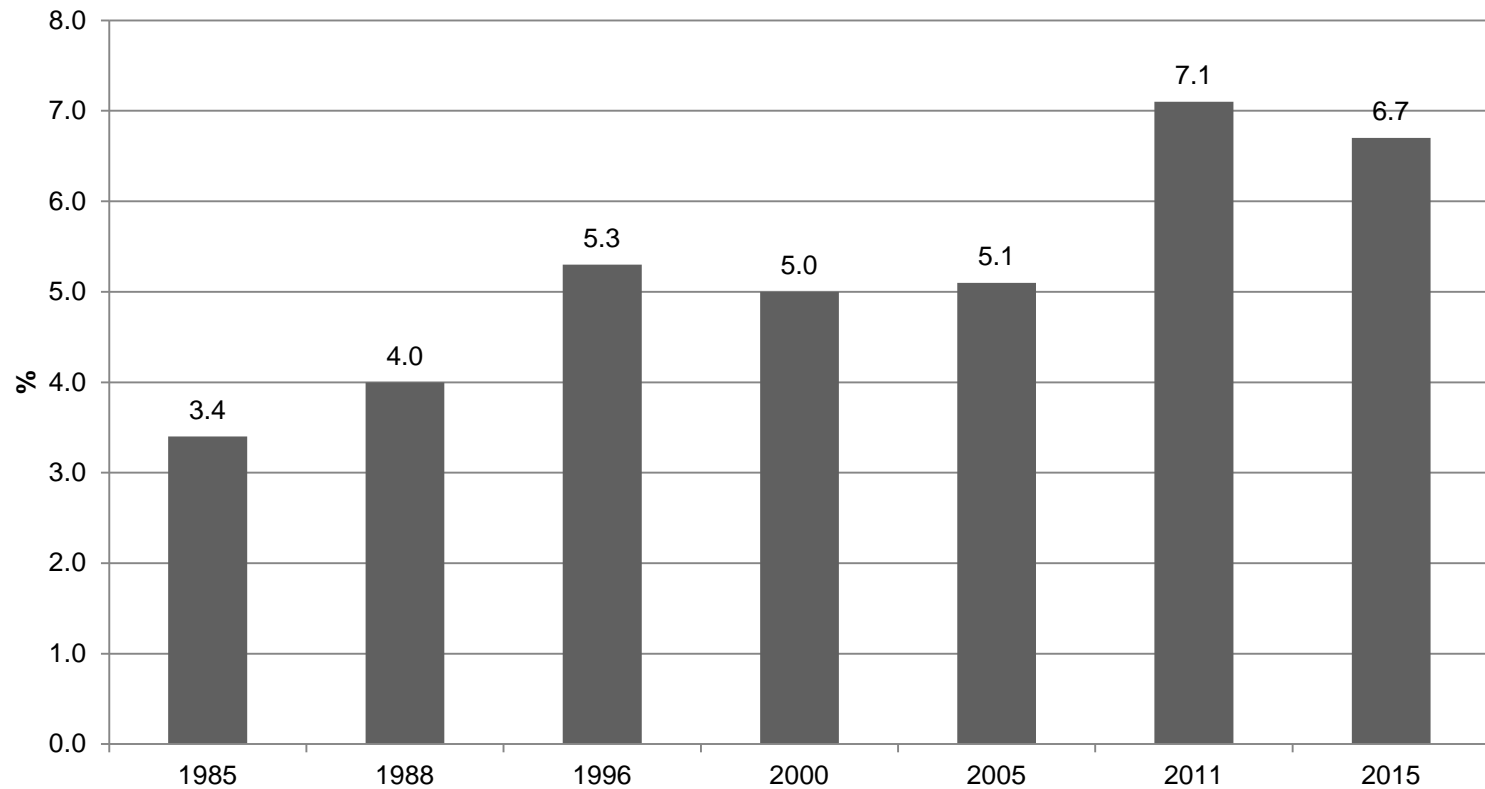
Opferrate Sexualdelikte (Frauen) gem. Schweizer Befragungen, 1985 - 2015



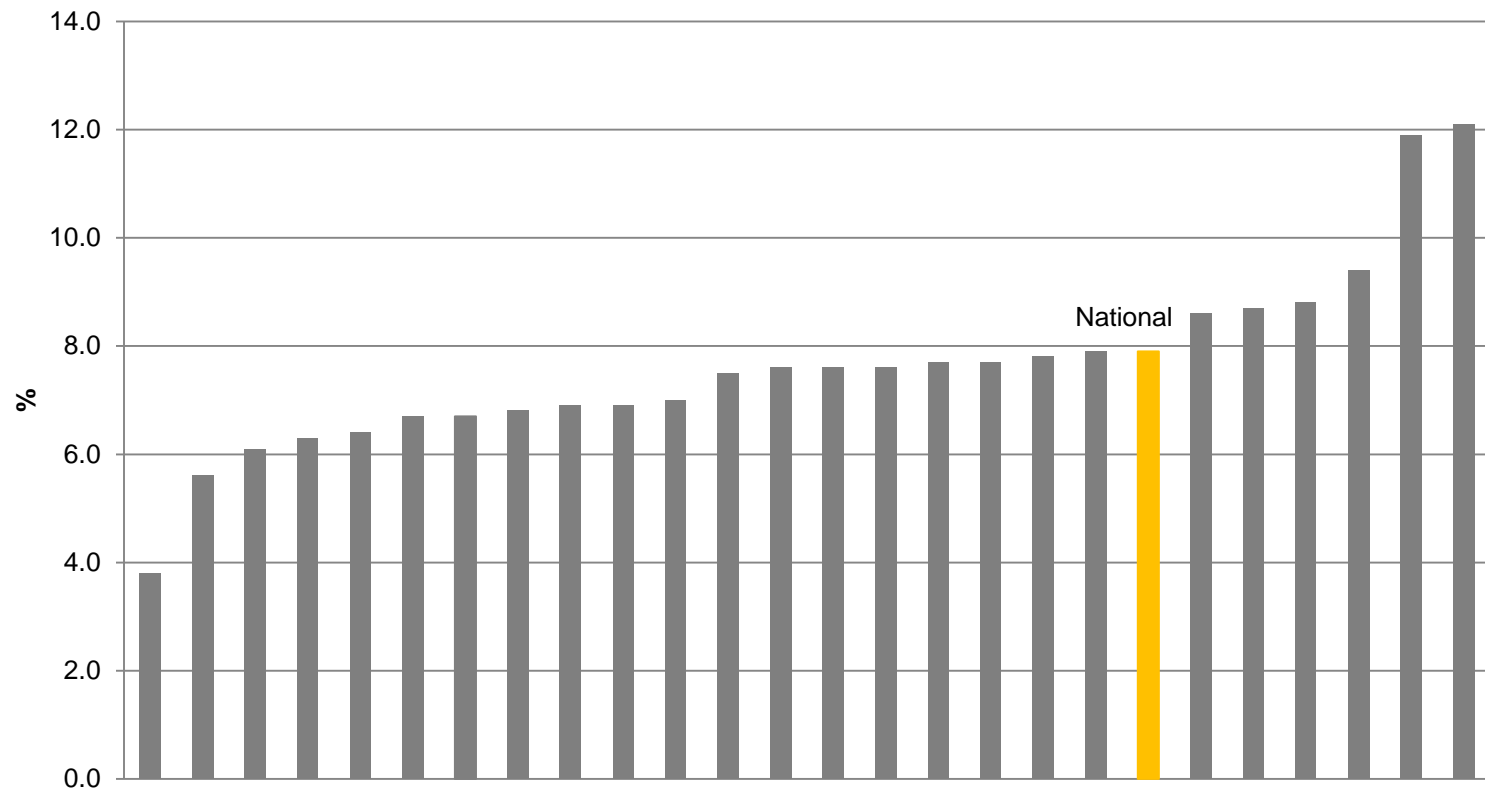
Opferrate Tötlichkeiten gem. Schweizer Befragungen, 1985 - 2015



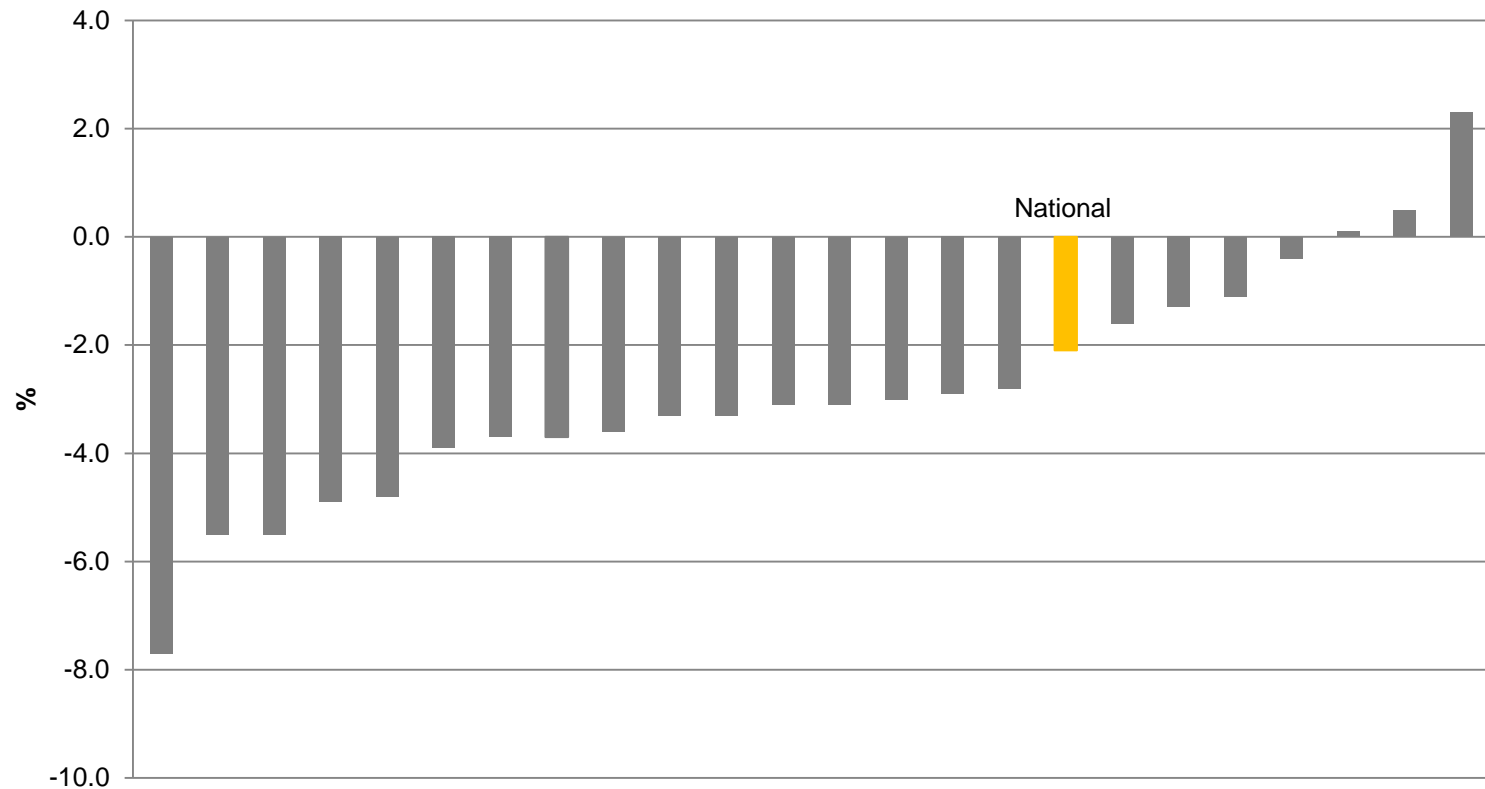
Opferrate Einbruch gem. Schweizer Befragungen, 1985 - 2015



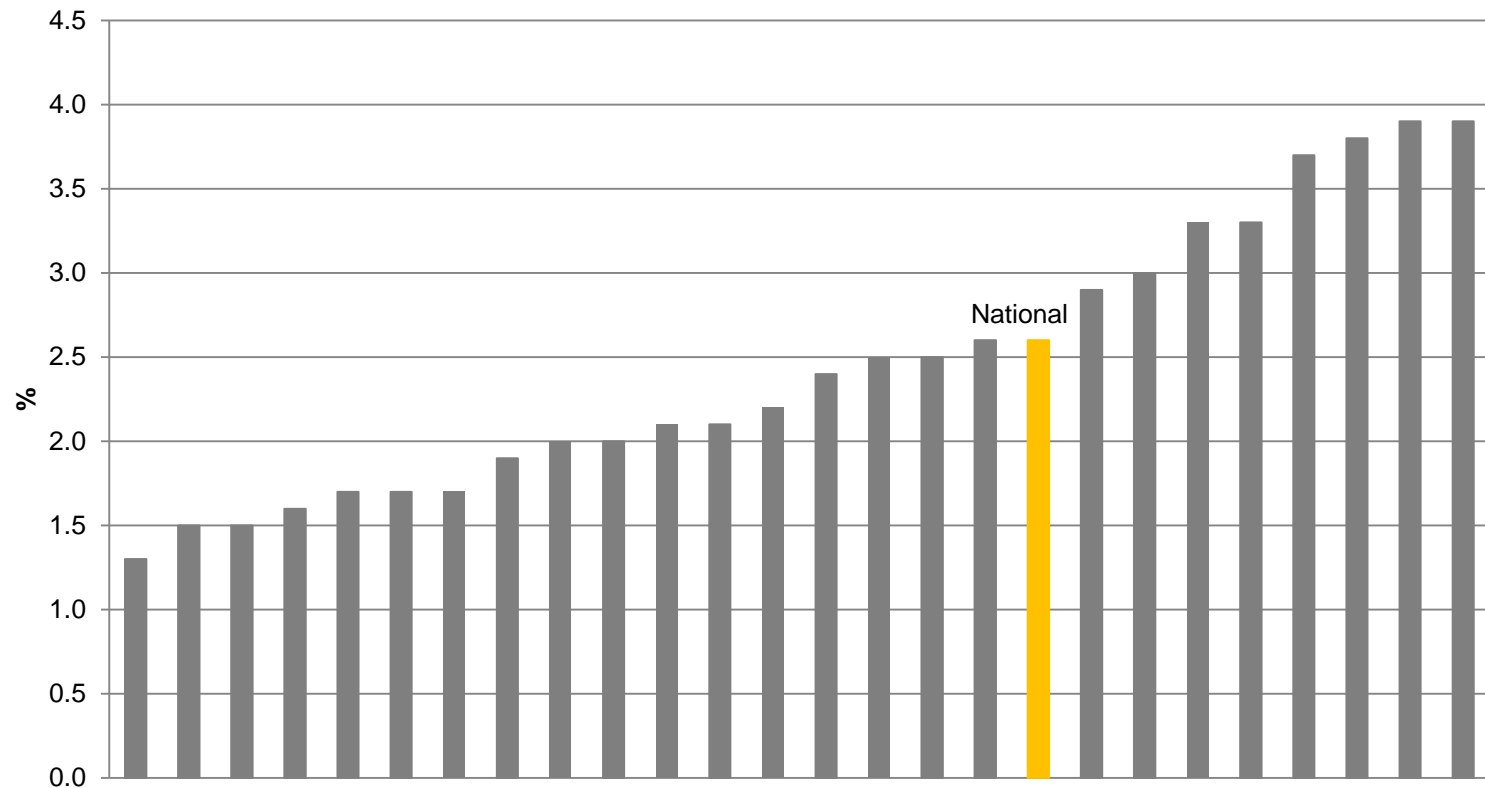
Tätlichkeiten (5 Jahre) gem. Crime Survey (in %), in befragten Kantonen und Gemeinden, 2015



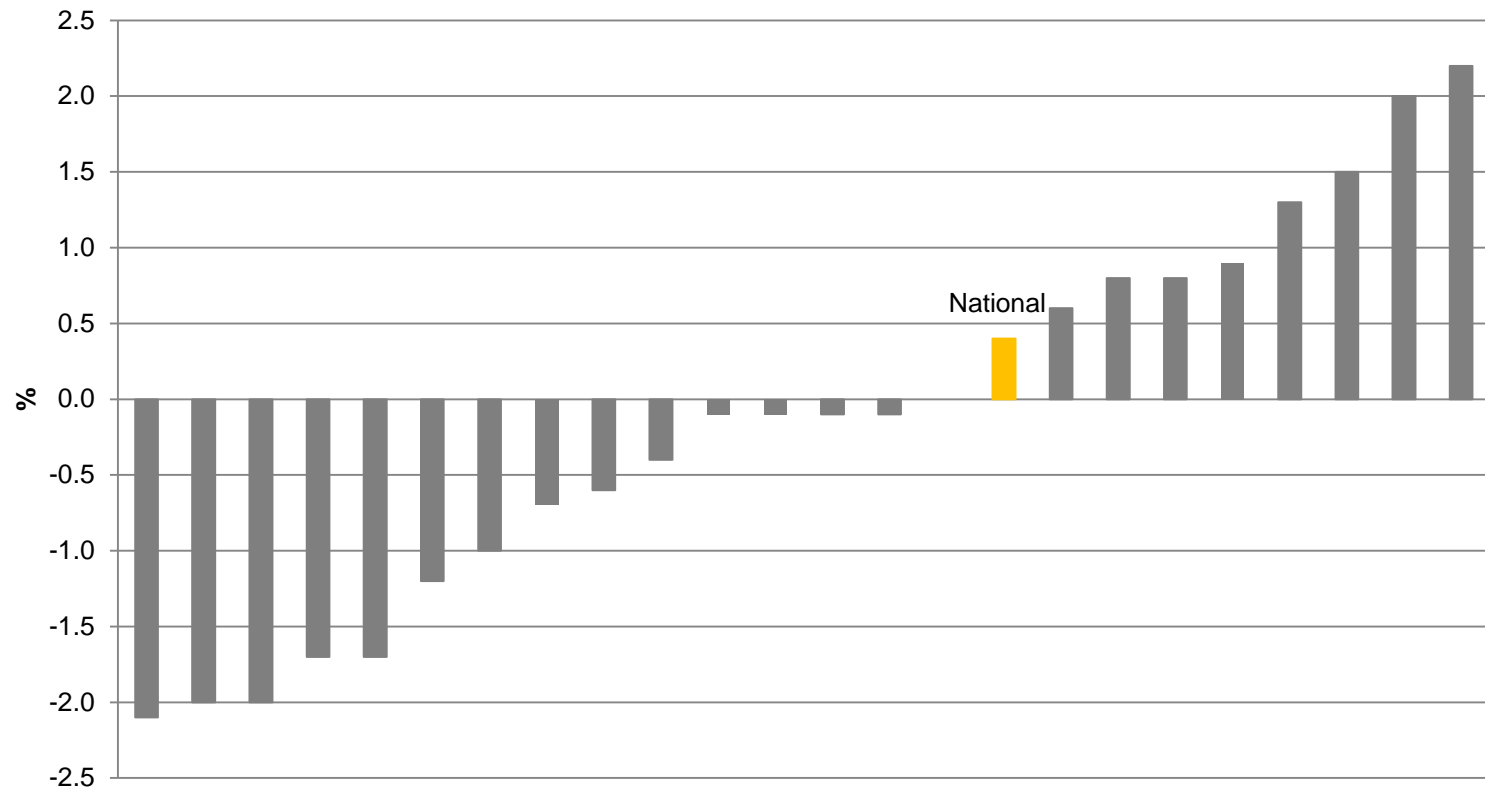
Veränderungen Opferraten Tötlichkeiten (5 Jahre) gem. Crime Survey (in %), in befragten Kantonen und Gemeinden 2011-2015



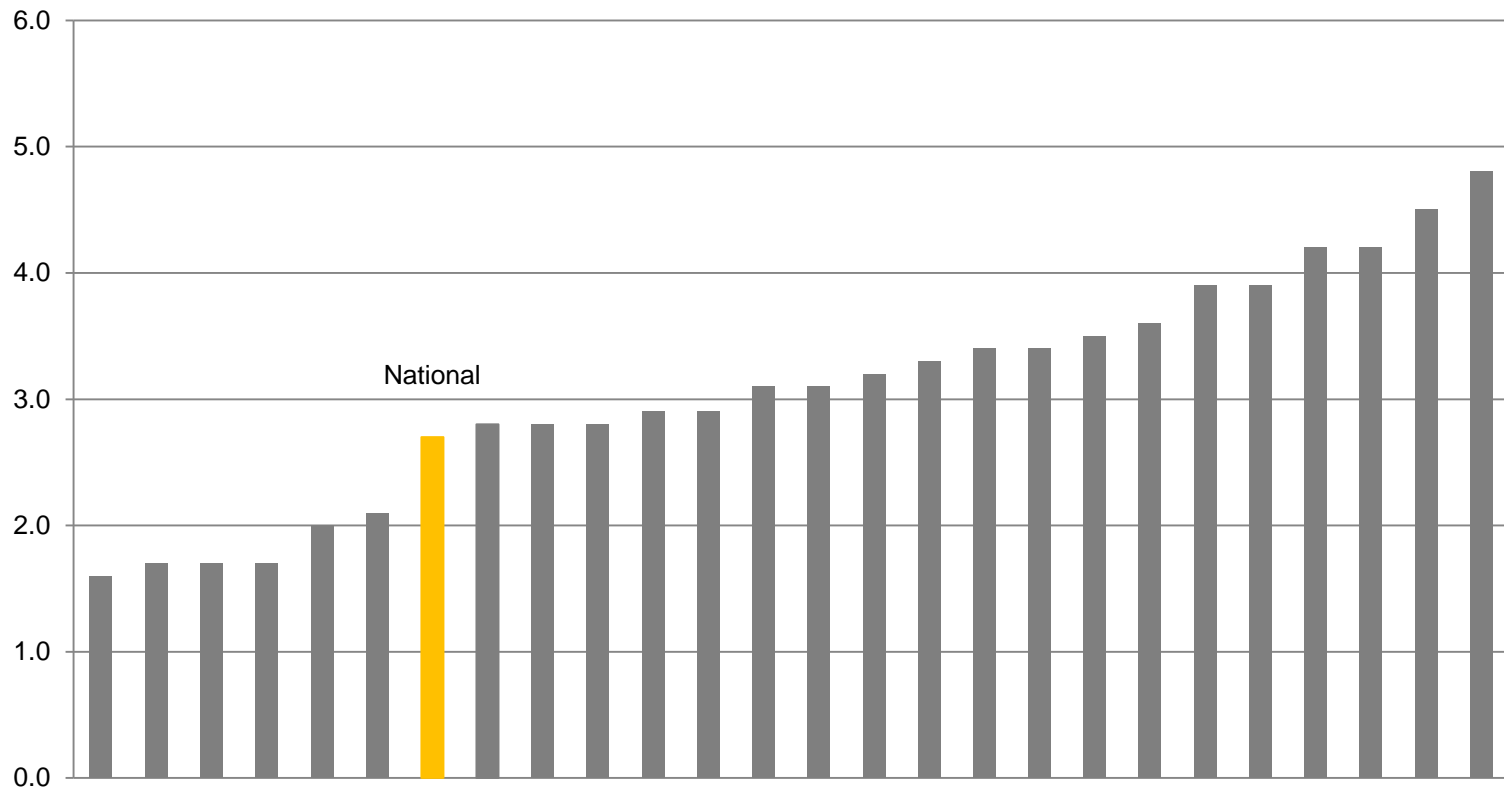
Raub (5 Jahre) gem. Crime Survey (in %), in befragten Kantonen und Gemeinden, 2015



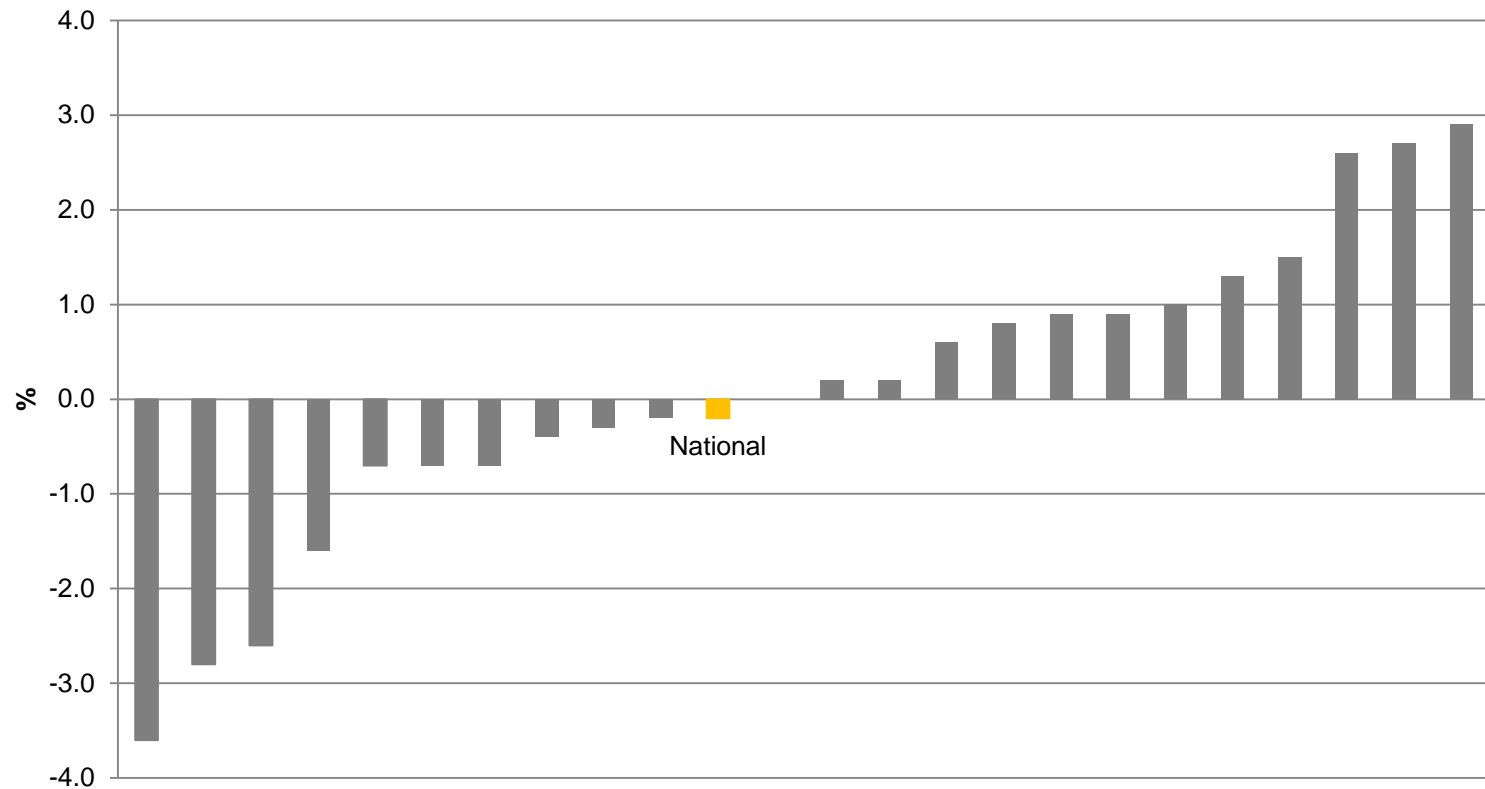
Veränderungen Opferraten Raub (5 Jahre) gem. Crime Survey (in %), in befragten Kantonen und Gemeinden 2011-2015



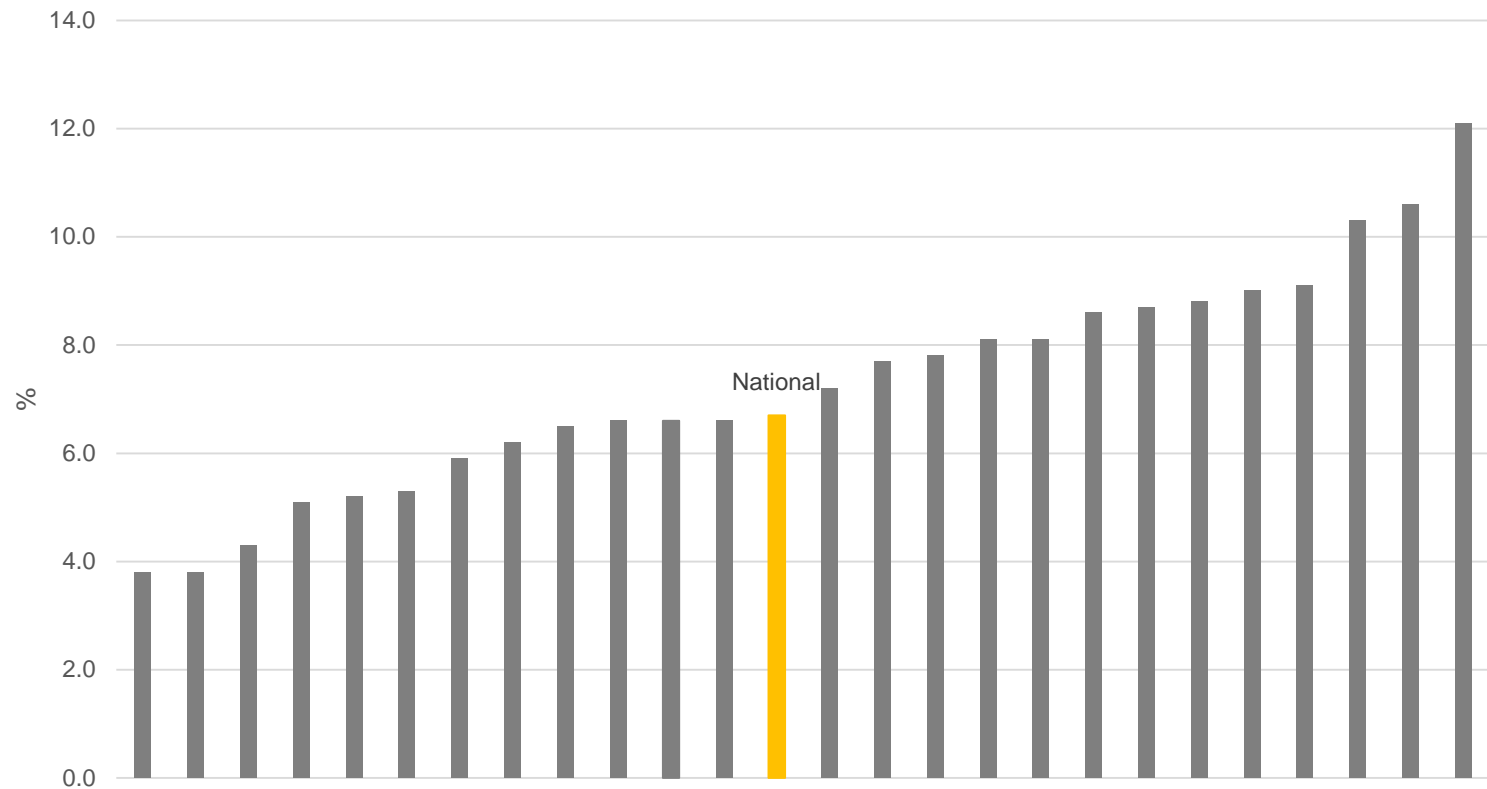
Sexualdelikte (5 Jahre) gem. Crime Survey (in %), in befragten Kantonen und Gemeinden, 2015



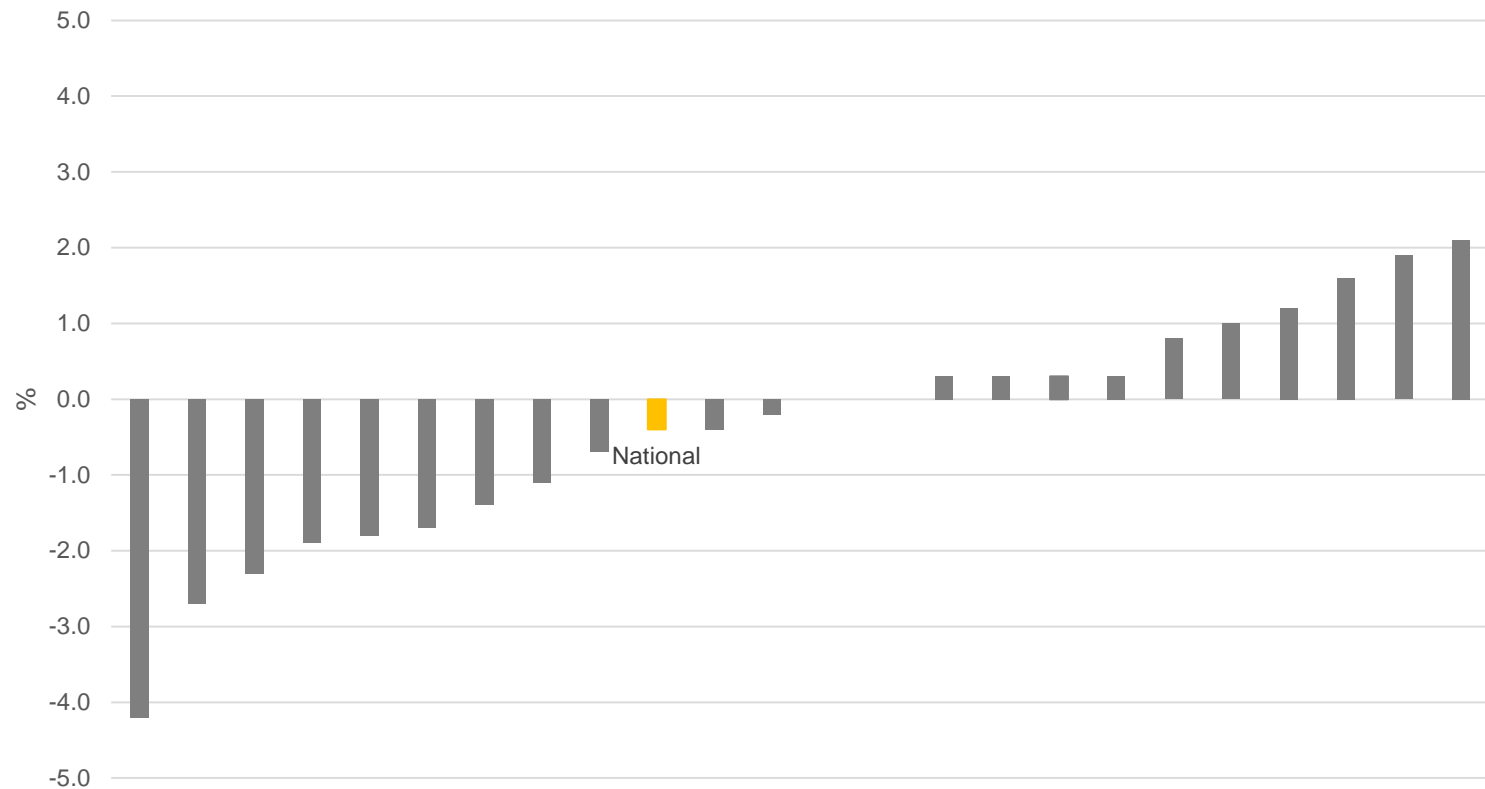
Veränderung Opferraten Sexualdelikte (5 Jahre) gem. Crime Survey (in %), in befragten Kantonen und Gemeinden 2011-2015



Einbruch (5 Jahre) gem. Crime Survey (in %), in befragten Kantonen und Gemeinden, 2015

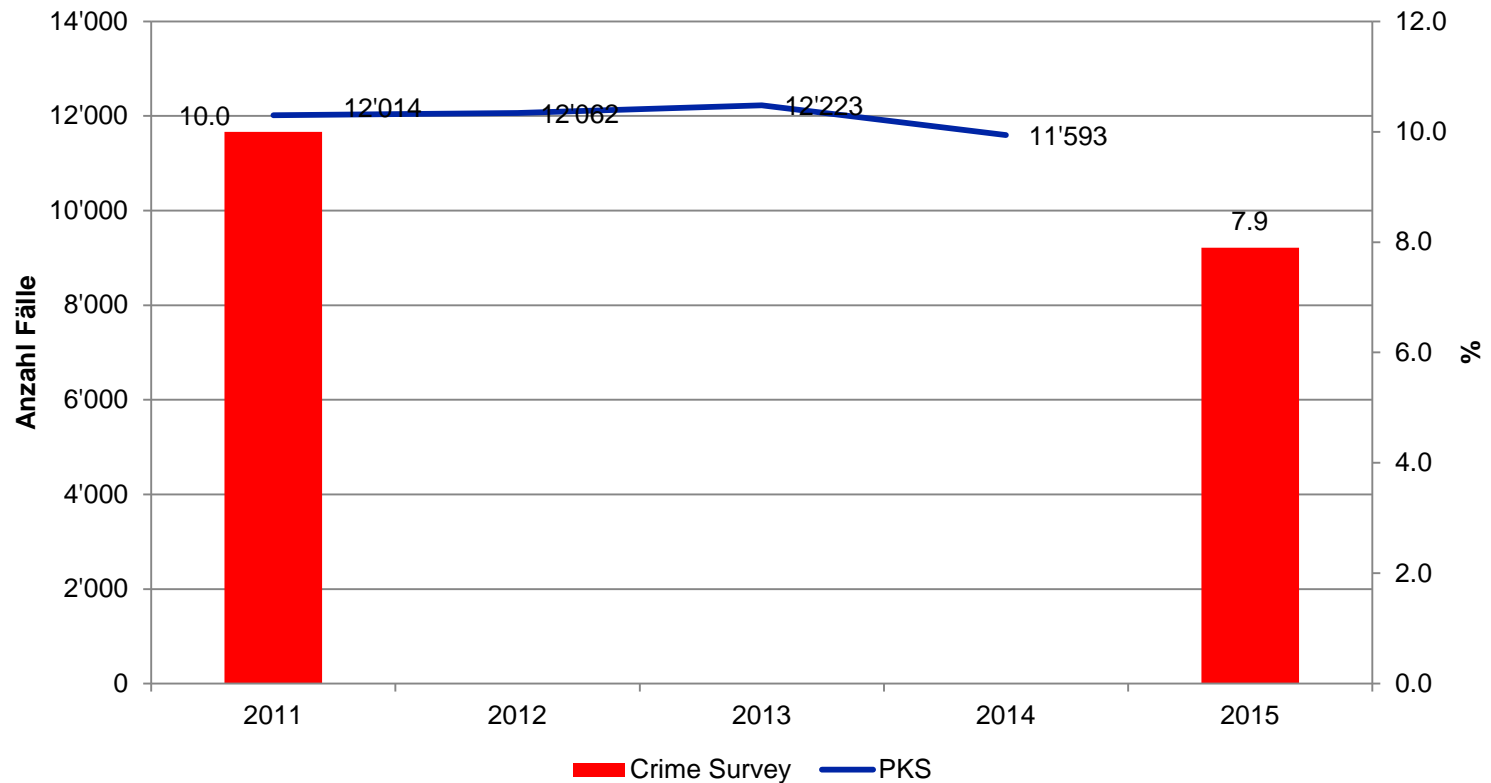


Veränderung Opferraten Einbruch (5 Jahre) gem. Crime Survey (in%), in befragten Kantonen und Gemeinden 2011-2015

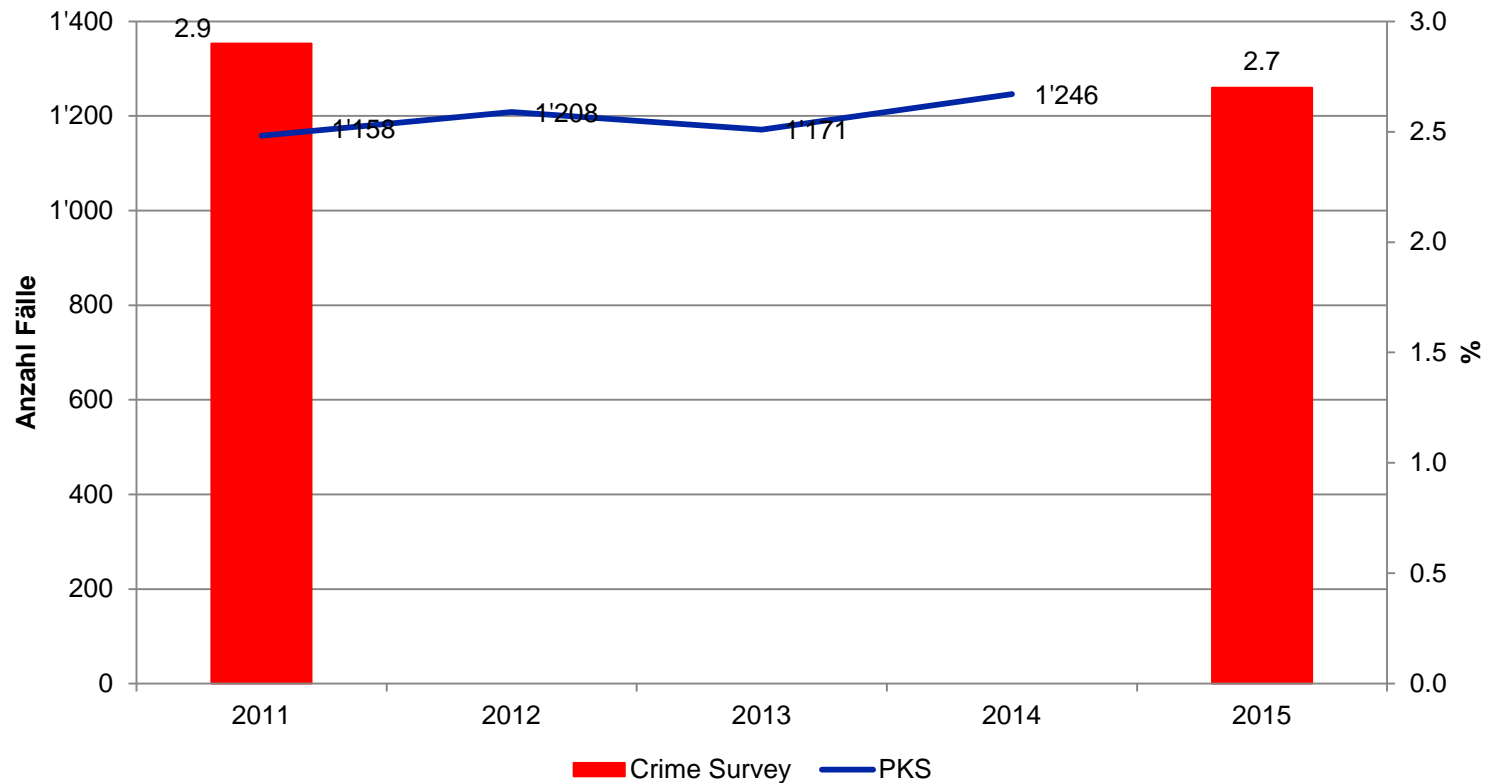


Befragung vs. Statistik

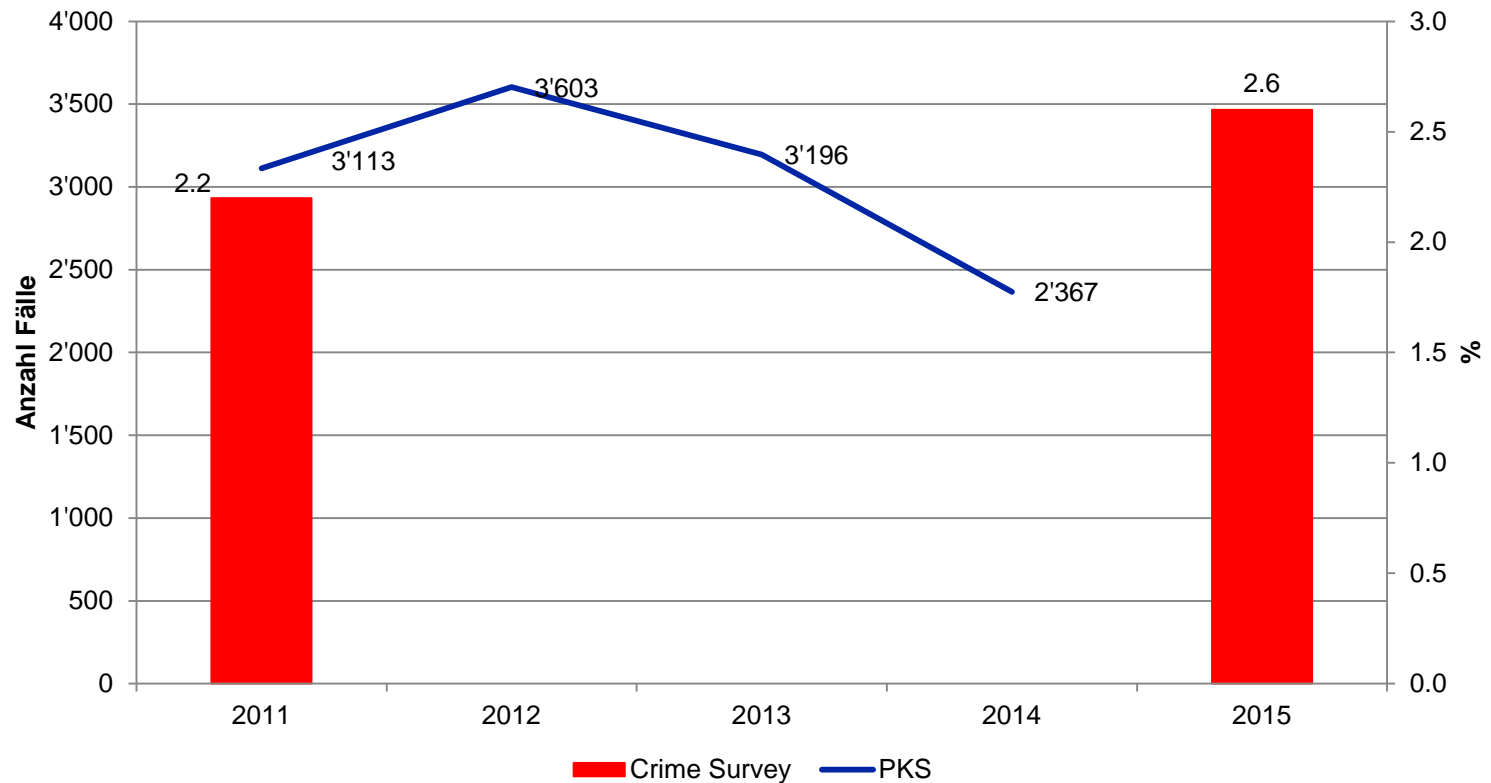
Entwicklung Tötlichkeiten in der Schweiz, nach PKS (2011-2014) und Crime Survey (2011/2015)



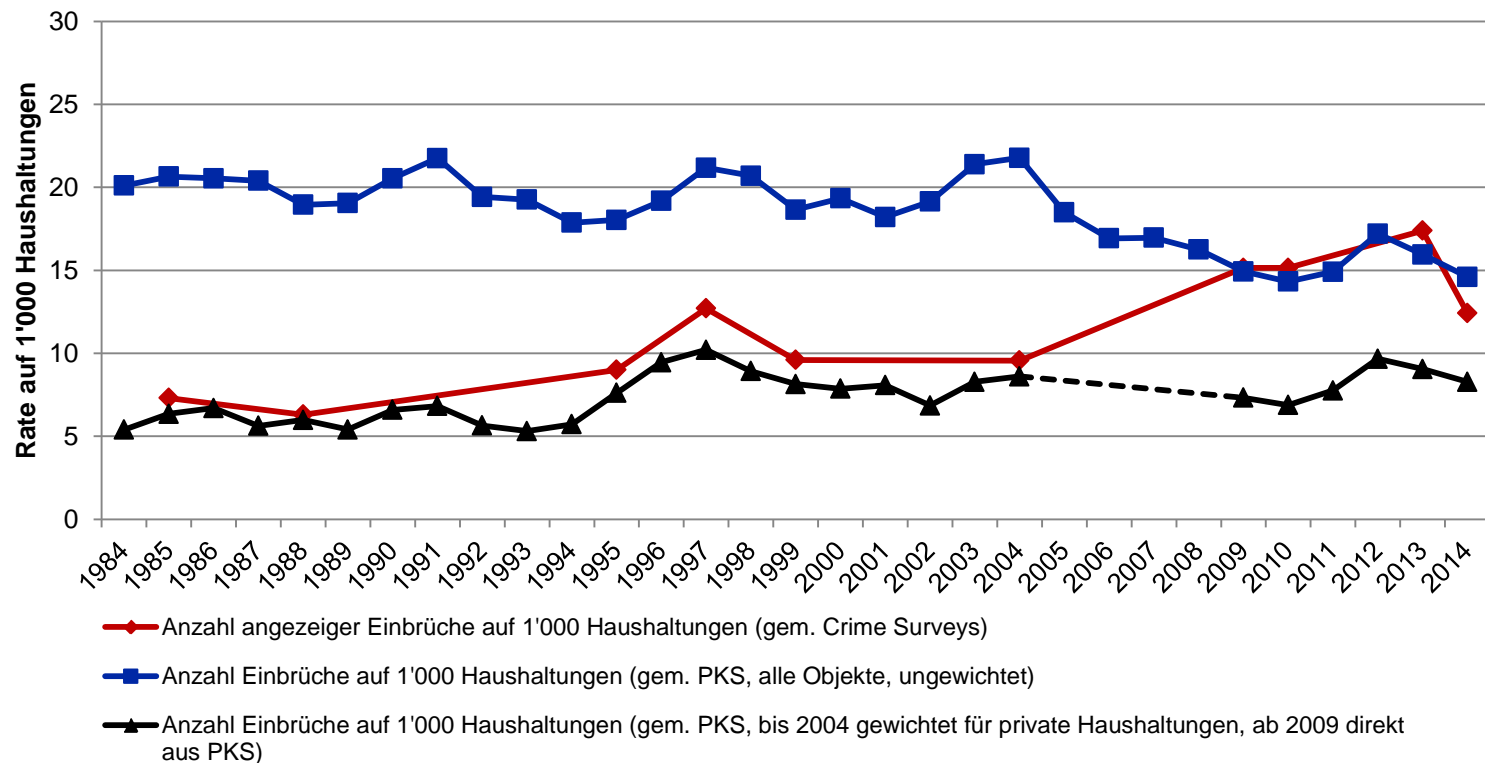
Entwicklung Sexualdelikte in der Schweiz, nach PKS (2011-2014) und Crime Survey (2011/2015)



Entwicklung Raub in der Schweiz, nach PKS (2011-2014) und Crime Survey (2011/2015)

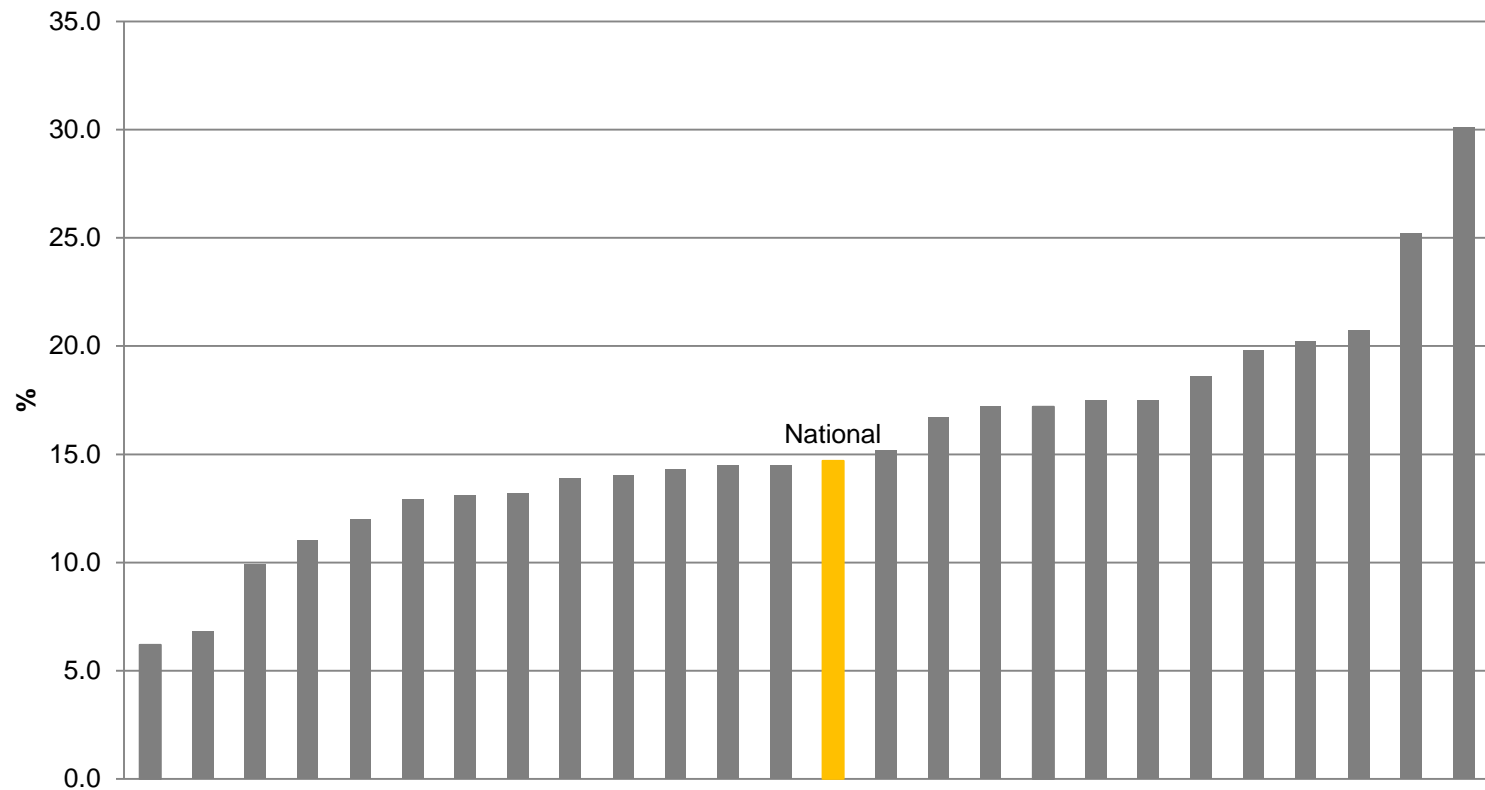


Entwicklung Einbrüche in der Schweiz, 1984/86-2013, gem. PKS und Crime Survey (Hochrechnung KRC anhand Zahlen PKS/BFS)

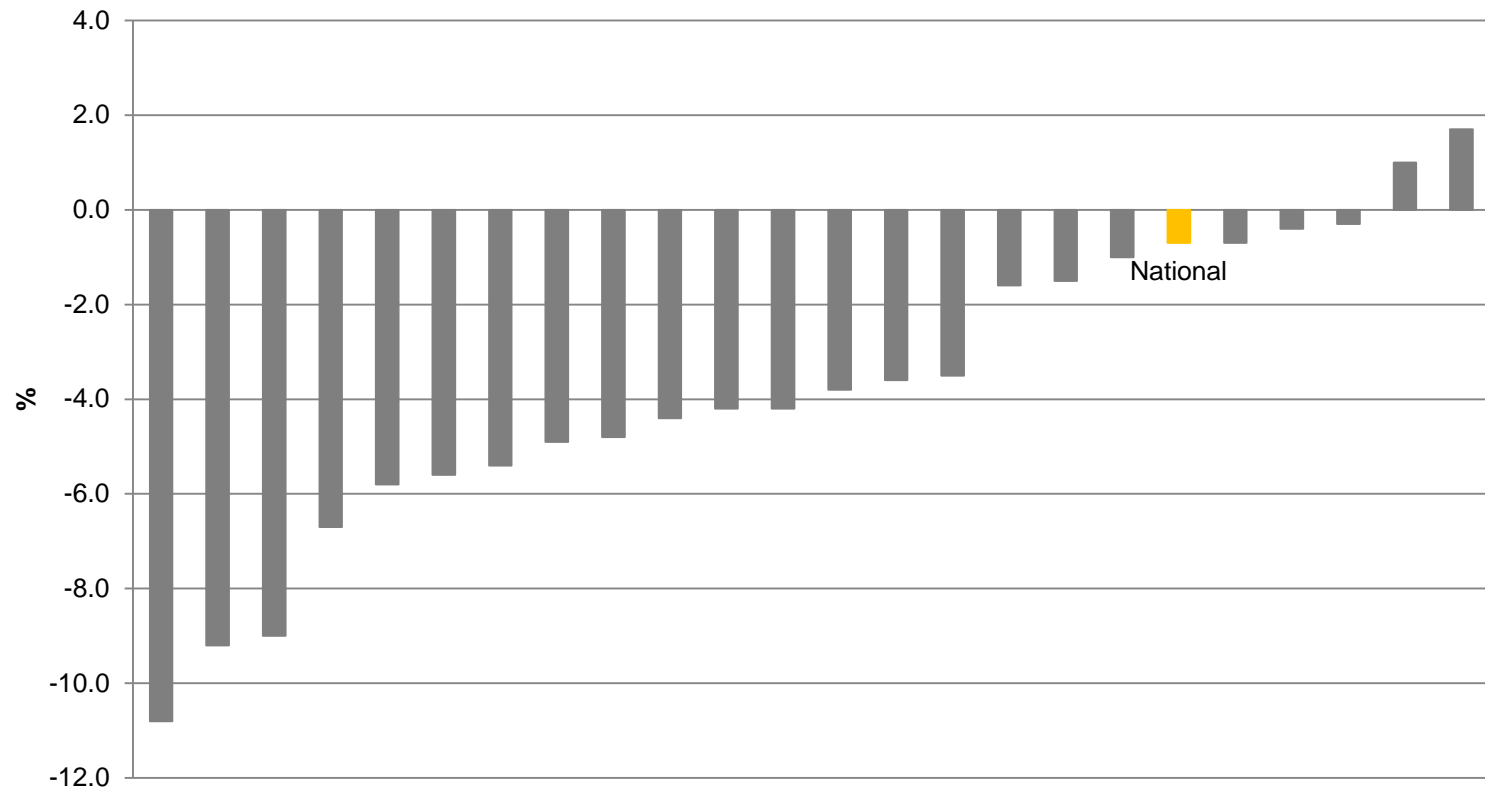


Unsicherheit

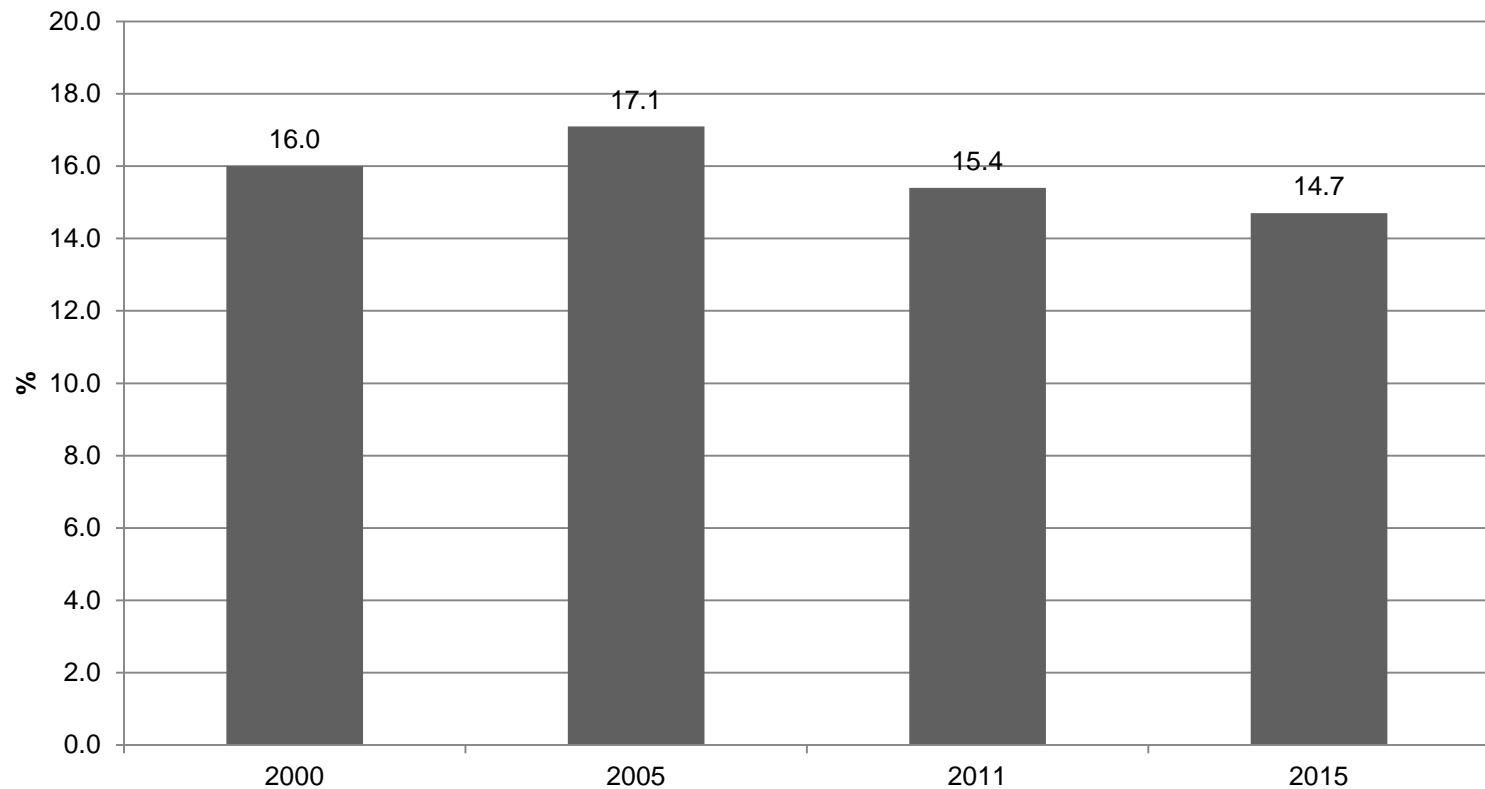
Unsicherheitsgefühl gem. Crime Survey (in %), in befragten Kantonen und Gemeinden, 2015



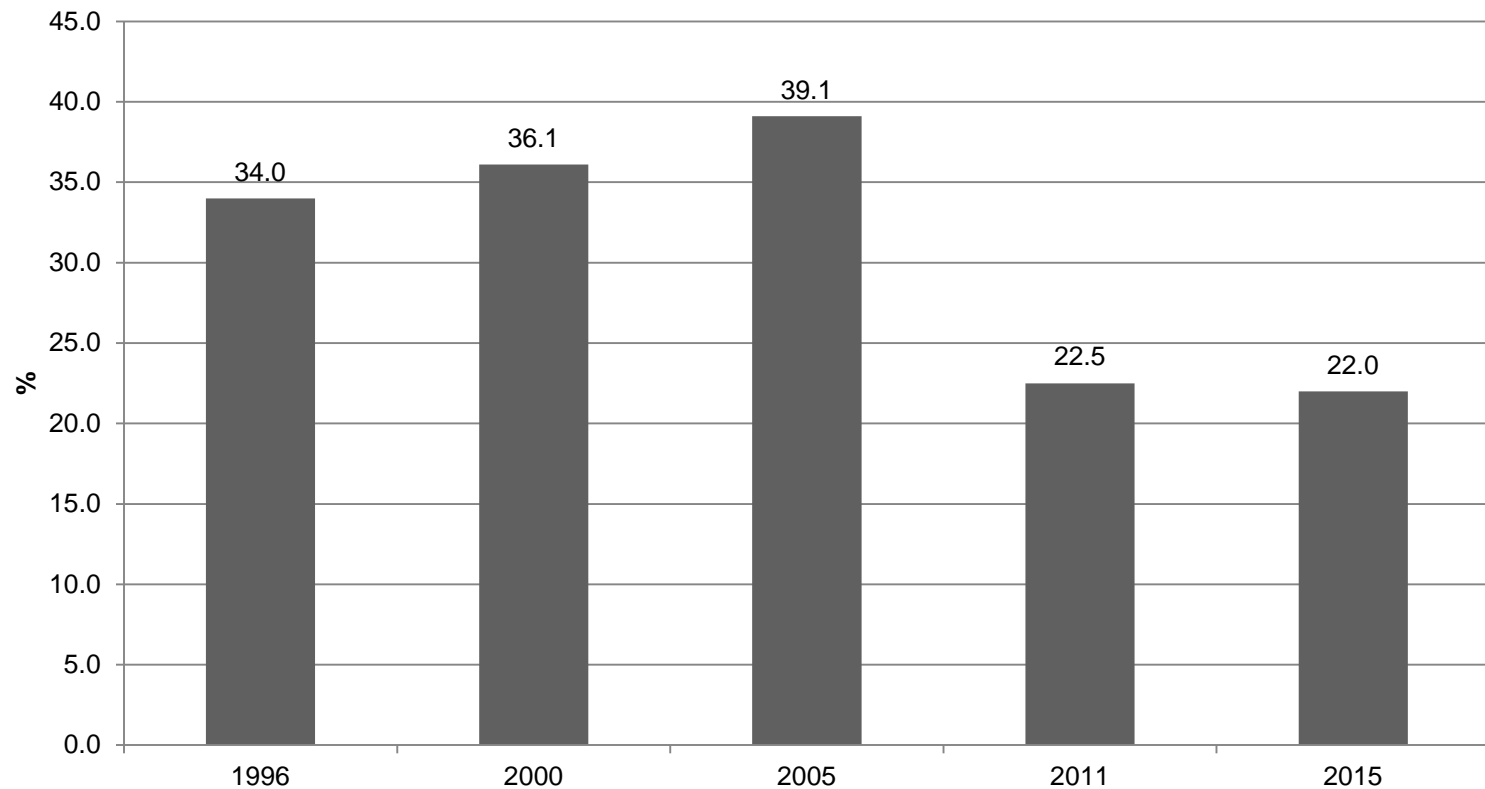
Veränderung Raten Unsicherheitsgefühl (in %), in befragten Kantonen und Gemeinden 2011-2015



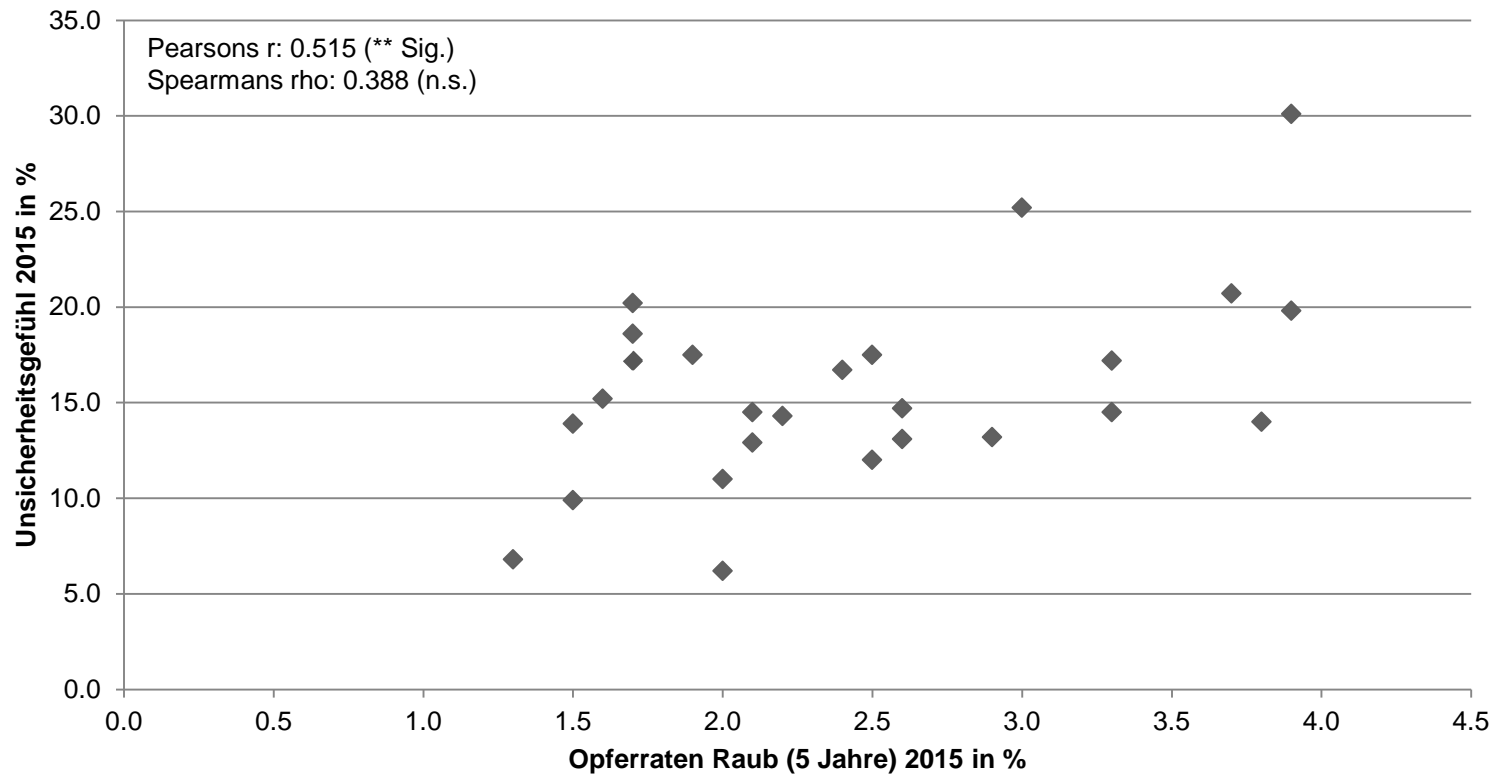
Unsicherheitsgefühl gem. Schweizer Befragungen, 2000 - 2015



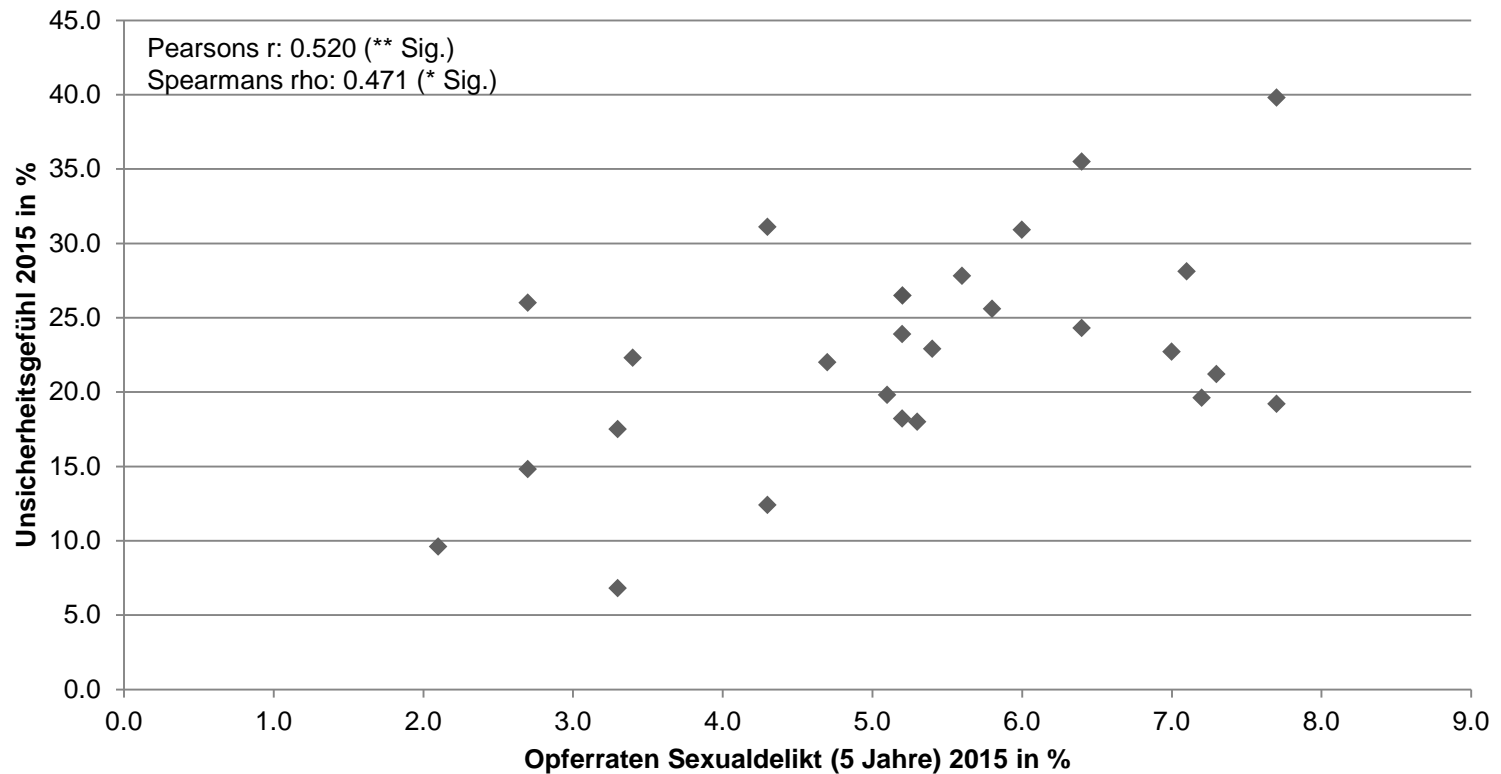
Unsicherheitsgefühl (Frauen) gem. Schweizer Befragungen, 1996 - 2015



Zusammenhang Unsicherheitsgefühl und Opferraten Raub (Männer & Frauen, in %), in befragten Kantonen und Gemeinden, 2015

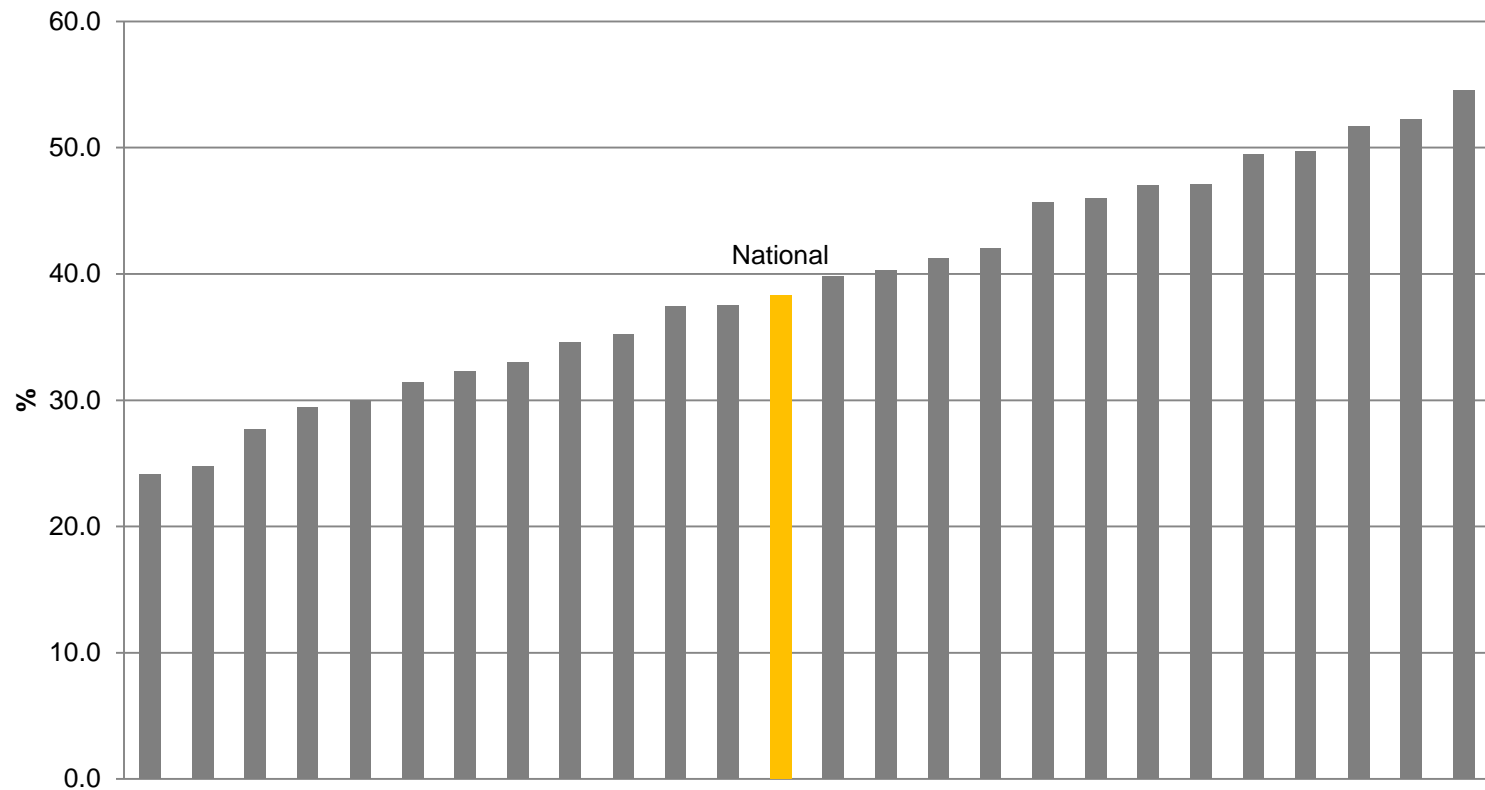


Zusammenhang zwischen Opferraten Sexualdelikt und Unsicherheitsgefühl (Frauen, in %), in befragten Kantonen und Gemeinden, 2015

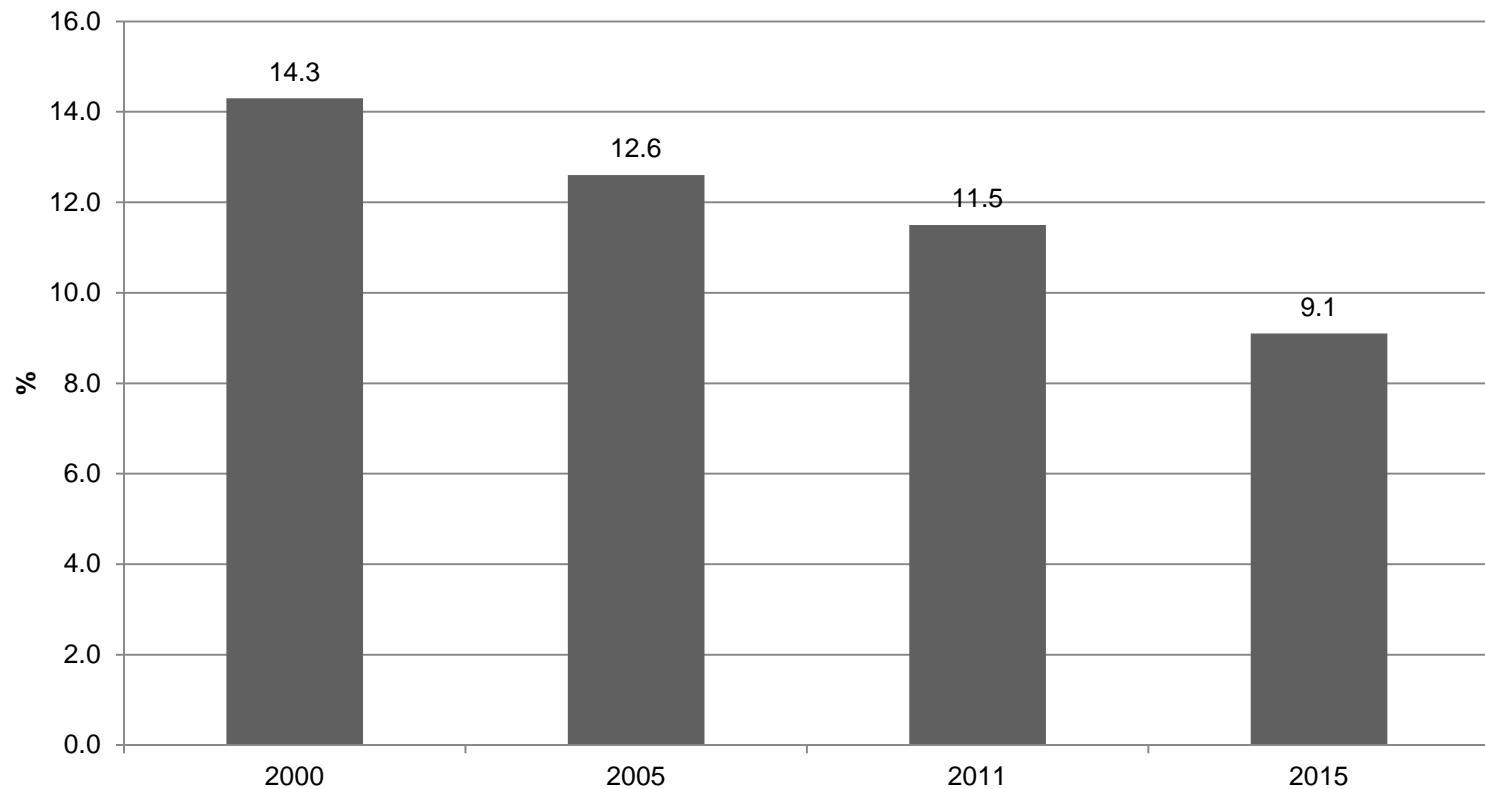


Einstellung gegenüber Polizei

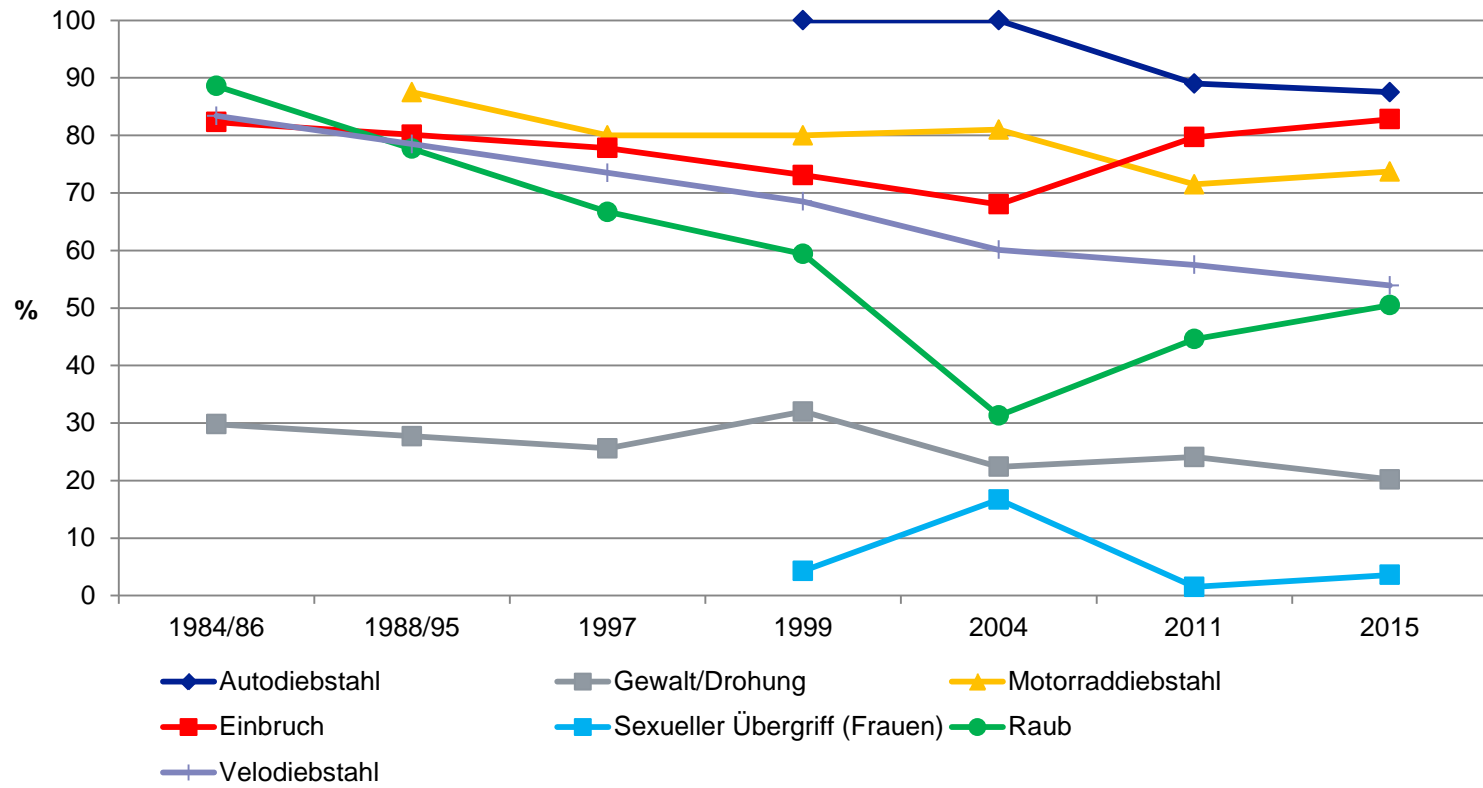
Polizeipräsenz ungenügend (in %), in befragten Kantonen und Gemeinden, 2015



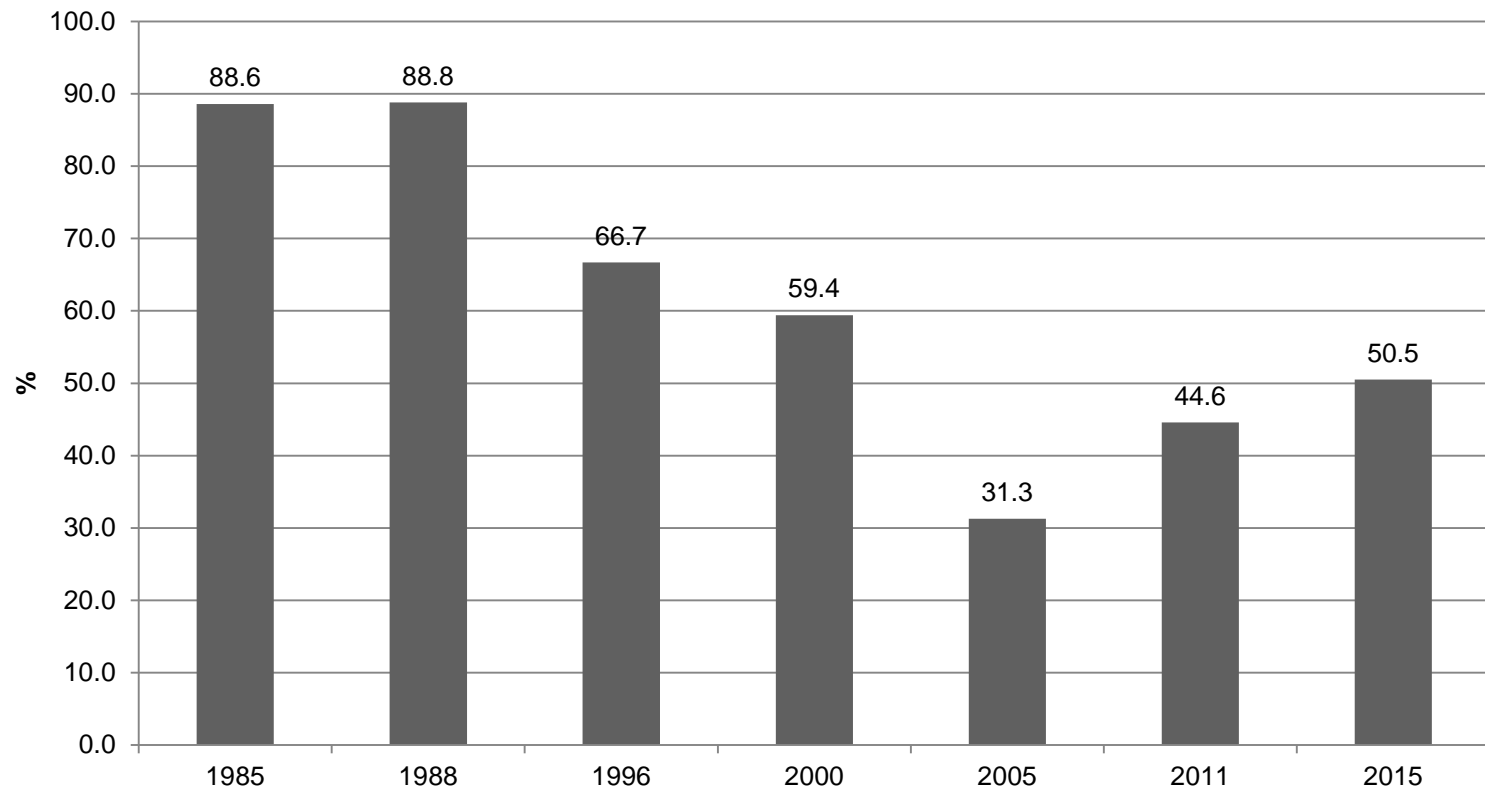
Entwicklung des Anteils der Personen, die Polizeiarbeit ungenügend finden gem. Schweizer Befragungen, 2000 - 2015



Anzeigeraten Schweiz gem. Crime Survey, 1984/86 - 2015



Entwicklung der Anzeigerate für Raub gem. Schweizer Befragungen, 1985 - 2015



Schlussfolgerungen

1. Die Resultate der Umfrage von 2015 bestätigen die Trendumkehr nach einer längeren Periode von steigenden Raten.
2. Diese Beobachtung gilt für die Mehrheit der Delikte. Eine Ausnahme bildet der Raub (gegen Personen gerichtet).
3. Die Einbrüche scheinen sich, mit einem kleinem Rückgang, auf hohem Niveau stabilisiert zu haben.
4. Die Umfrage- und Polizeidaten geben im Allgemeinen ein konkordantes Abbild der Tendenzen wieder.
5. Das Unsicherheitsgefühl ist zurückgegangen, was sich gut in den Tötlichkeiten (primär auf der Strasse) zeigt. Die Angst ist dabei mässig an die eigenen Erlebnisse gebunden.

Schlussfolgerungen (Fortsetzung)

6. Die Kriminalitätsraten, sowie das Unsicherheitsgefühl, schwankt zwischen einzelnen Regionen stark. Auch die zeitlichen Tendenzen sind nicht einheitlich über die Schweiz. Dies eröffnet diverse Möglichkeiten zur Analyse von Faktoren, welche die Entwicklung von Kriminalität begünstigen.
7. Das Bild der und die Einstellung zur Polizei sind ausgezeichnet und haben sich in den letzten Jahren allgemein verbessert.
8. Die Anzeigerate variiert wenig über die Zeit. Eine Ausnahme bildet der Raub; wahrscheinlich, weil dieses Verbrechen über die Zeit verschiedene Altersgruppen in unterschiedlichem Masse betroffen hat.



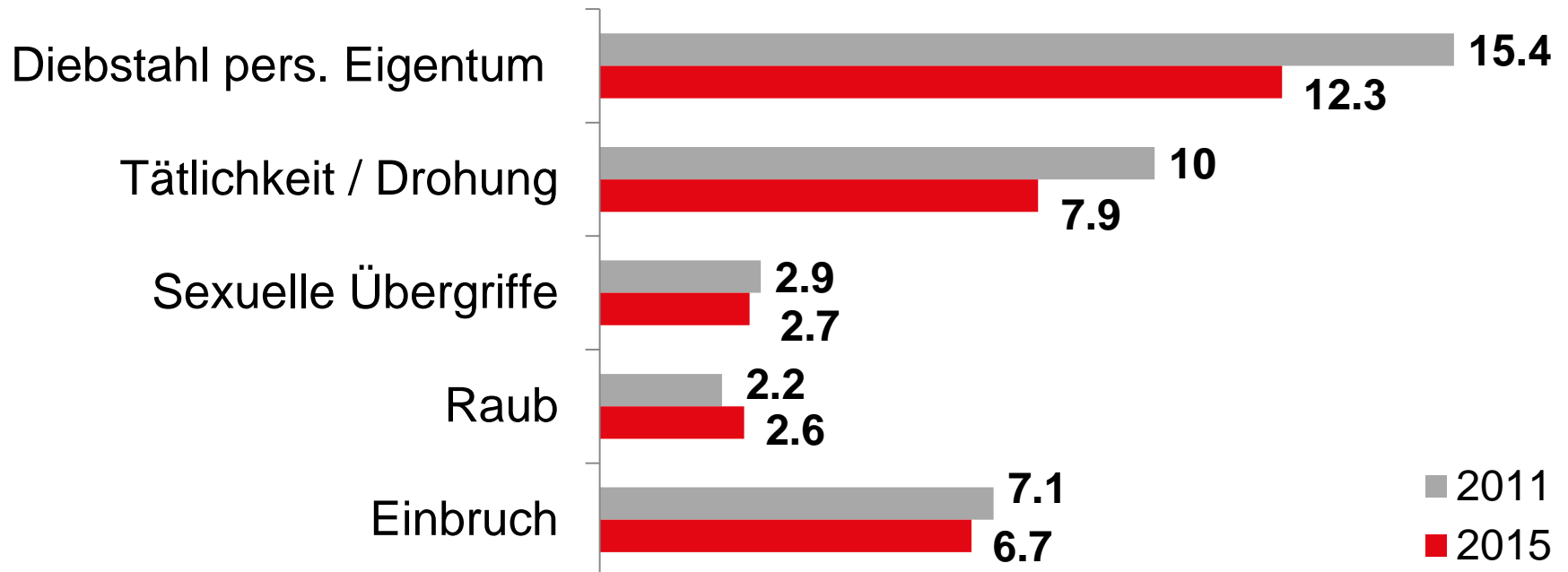
KONFERENZ DER KANTONALEN POLIZEIKOMMANDANTEN

Schweizerische Sicherheitsbefragung 2015

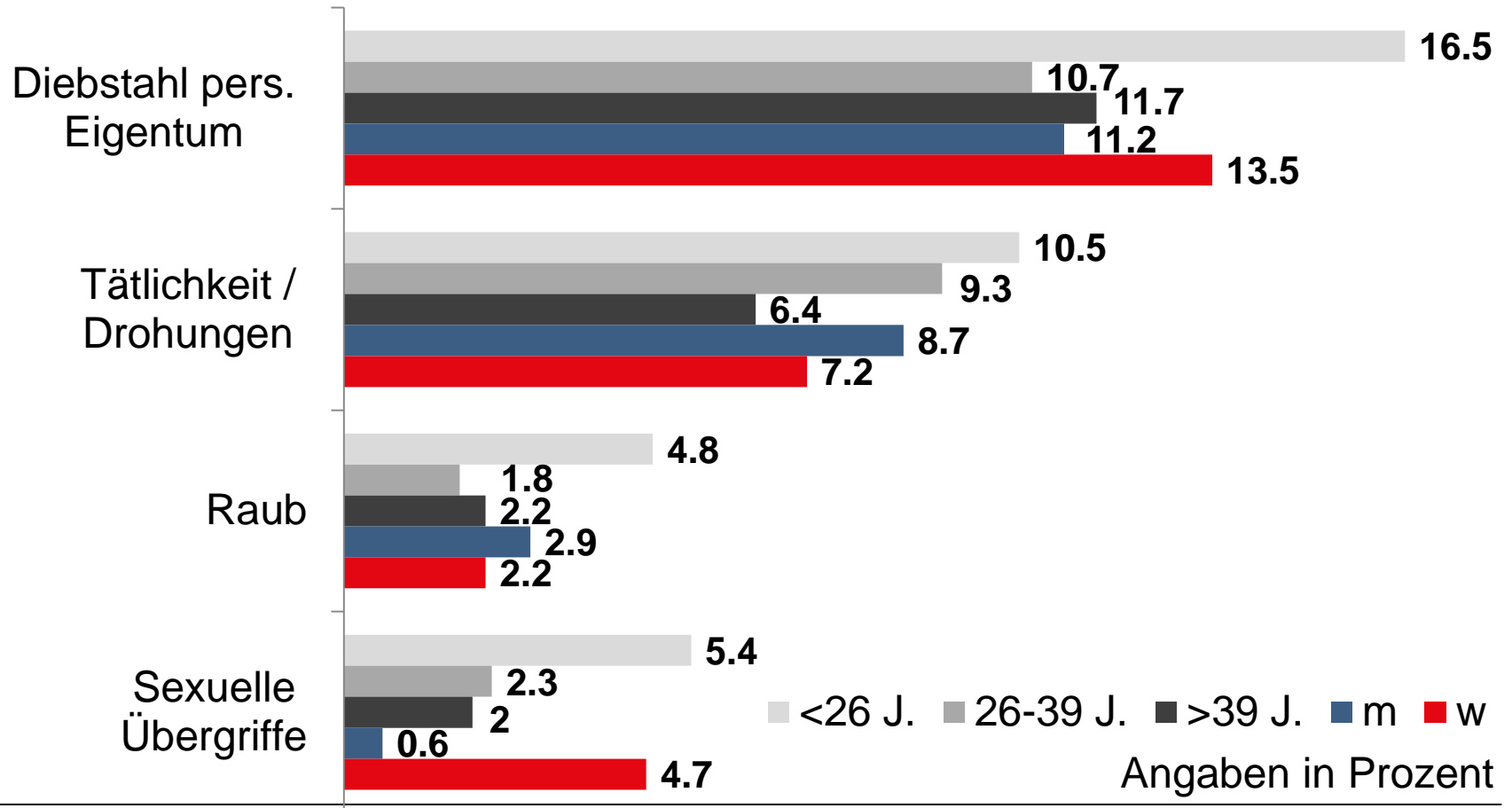
Schwerpunkte aus Polizeisicht

Opferraten meist rückläufig

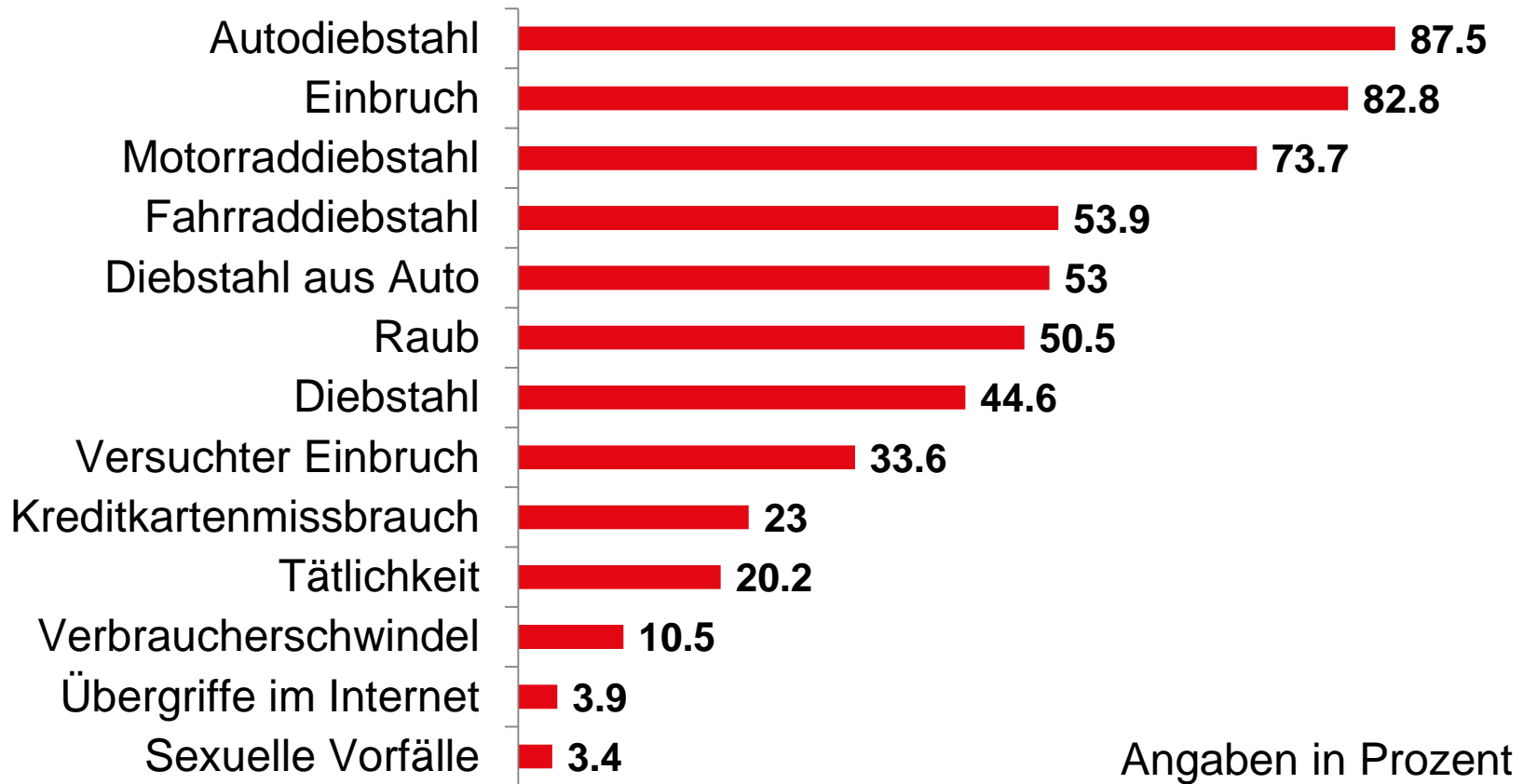
Angaben in Prozent



Alter und Geschlecht der Opfer 2015

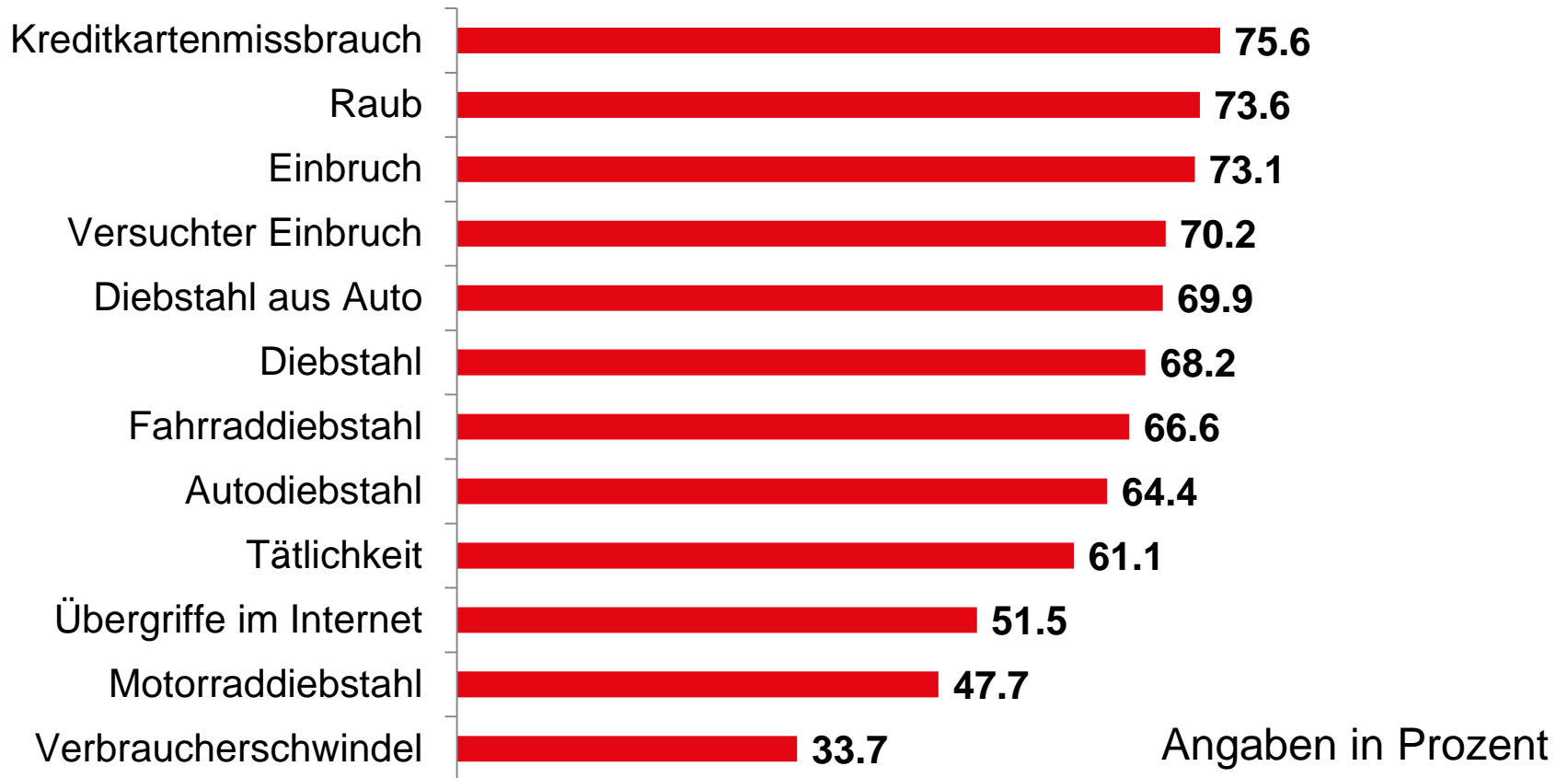


Anzeigeraten



Angaben in Prozent

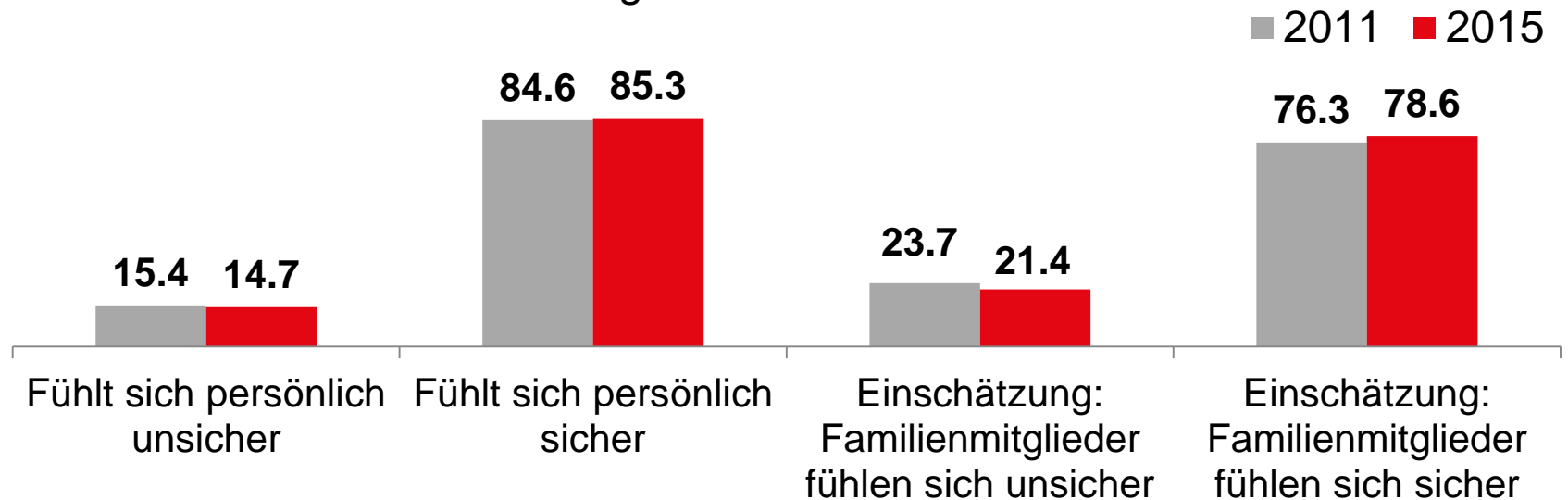
Zufriedenheit nach Anzeige



Mehr als 8 von 10 Befragten fühlen sich sicher

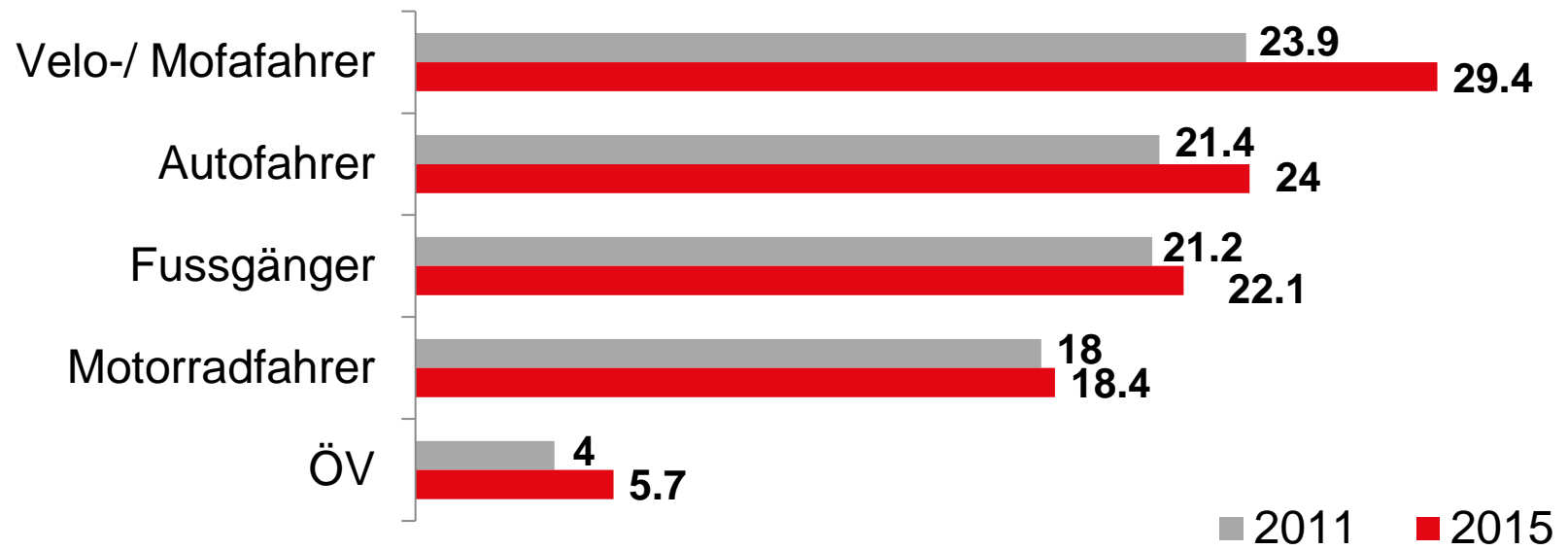
Sicherheitsgefühl alleine auf der Strasse in der Dunkelheit

Angaben in Prozent



Sicherheitsgefühl im Strassenverkehr abnehmend

Hat Angst, Opfer eines Verkehrsunfalls zu werden
Angaben in Prozent

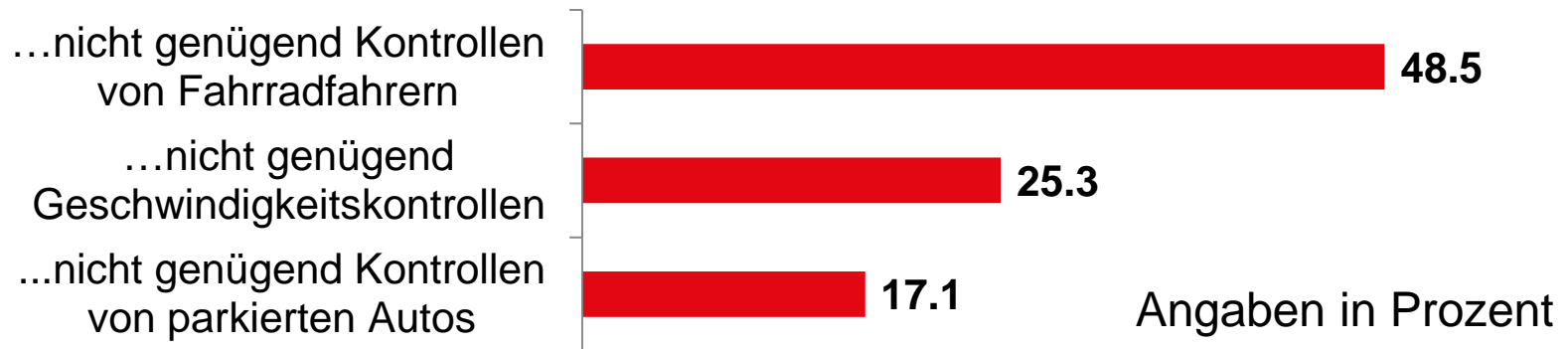


Massnahmen im Strassenverkehr

61 Prozent sind der Meinung, dass Massnahmen den Strassenverkehr sicherer machen würden

- Trennung Velo-/Mofa- und Autoverkehr (26,2%)
- Vermehrte Polizeikontrollen (21,9%)

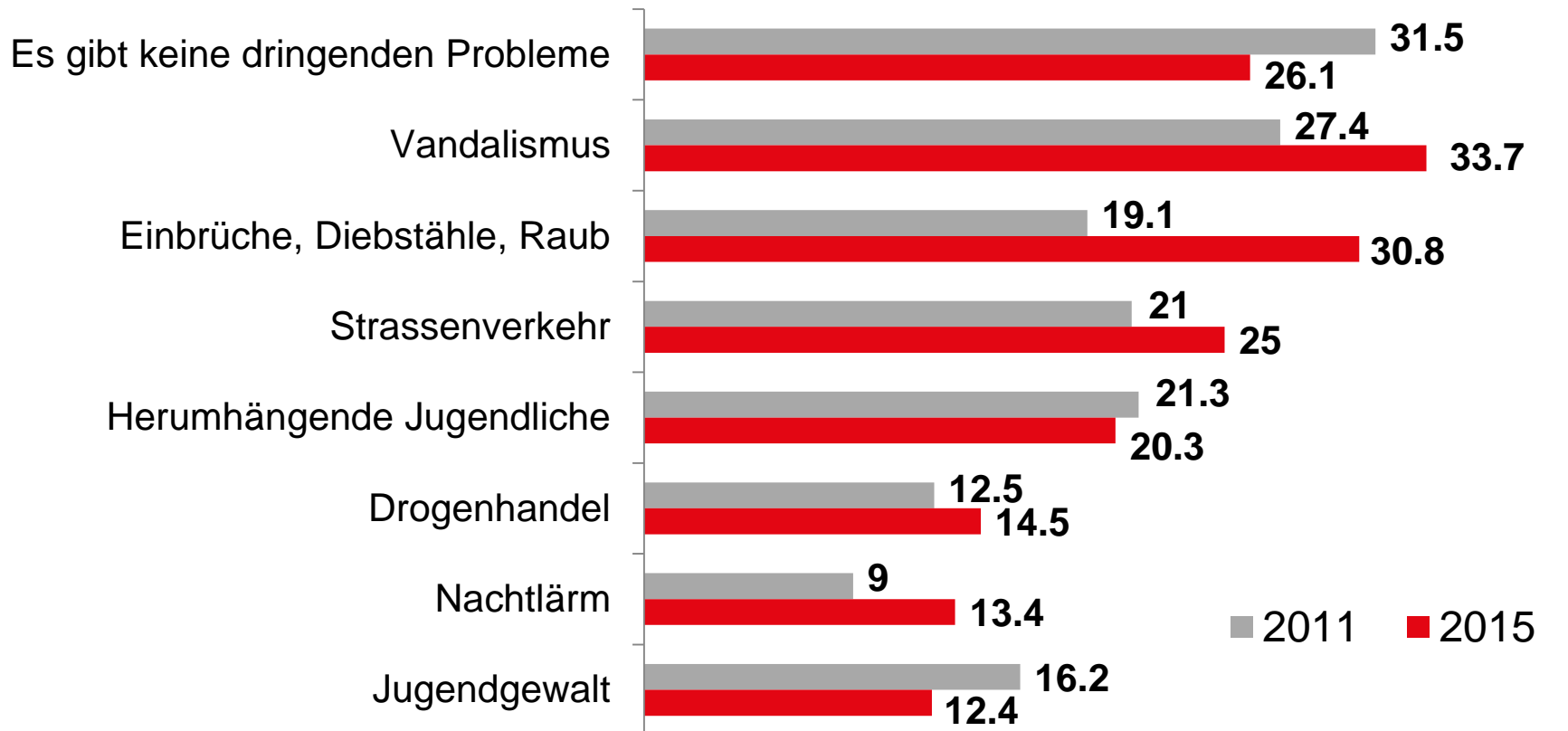
Die Polizei macht...



- Bauliche Massnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion (20.7%)

Dringendsten Probleme in der Gemeinde

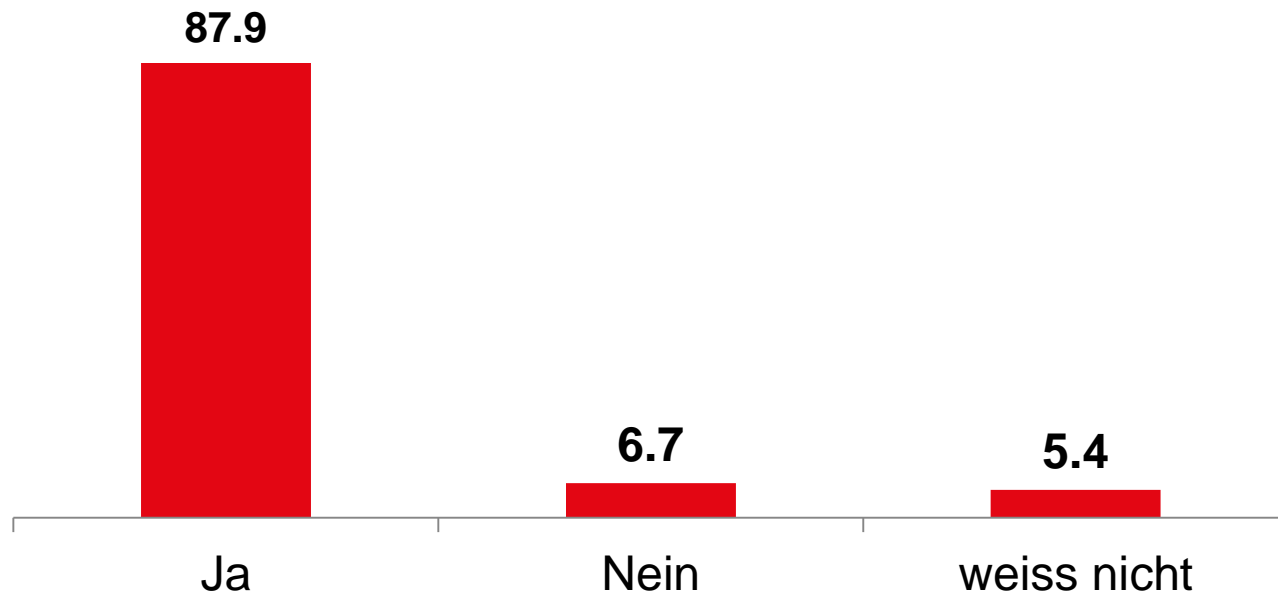
Angaben in Prozent



Polizei genießt hohes Vertrauen

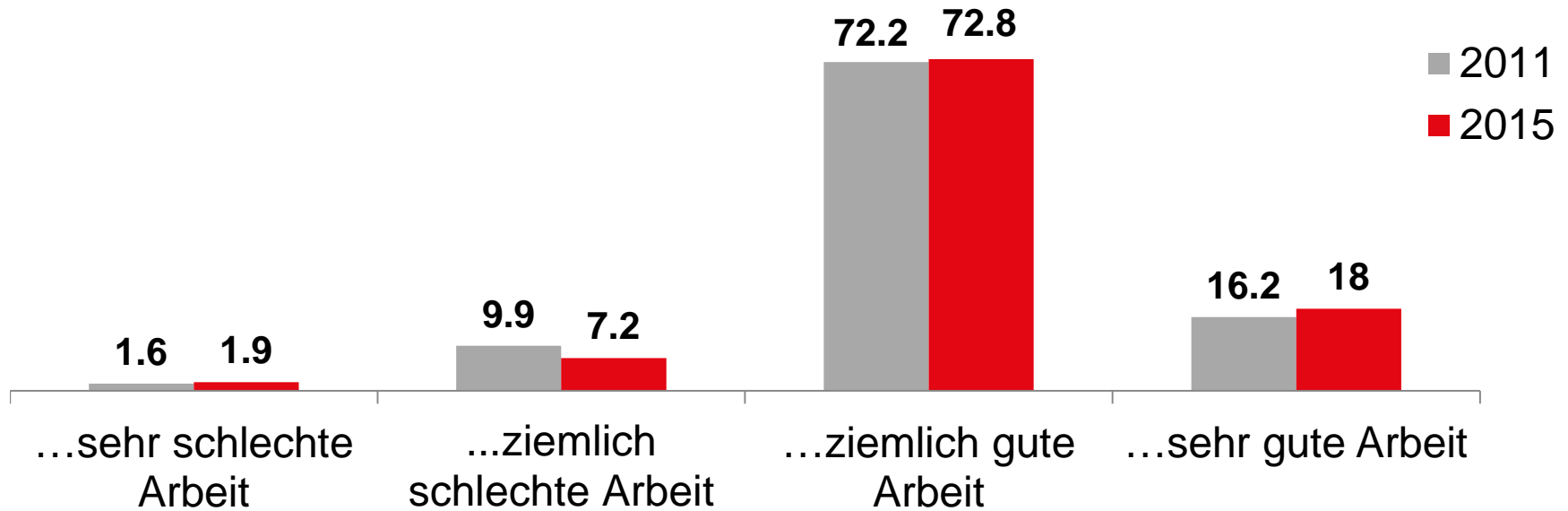
Vertrauen in die Polizei

Angaben in Prozent



Positive Bewertung der Polizeiarbeit

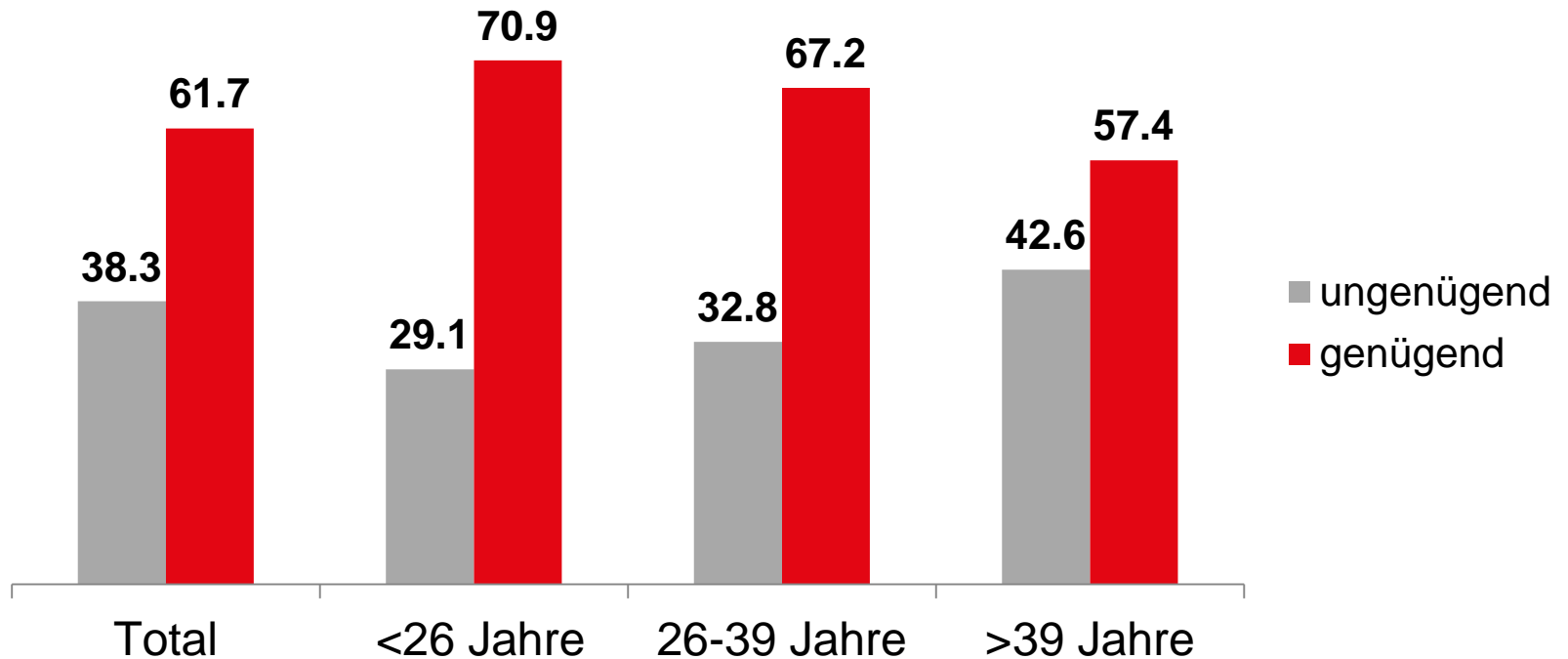
Die Polizei leistet in der Bekämpfung der Kriminalität...
Angaben in Prozent



60% sind mit der Polizeipräsenz zufrieden

Die Polizeipräsenz ist...

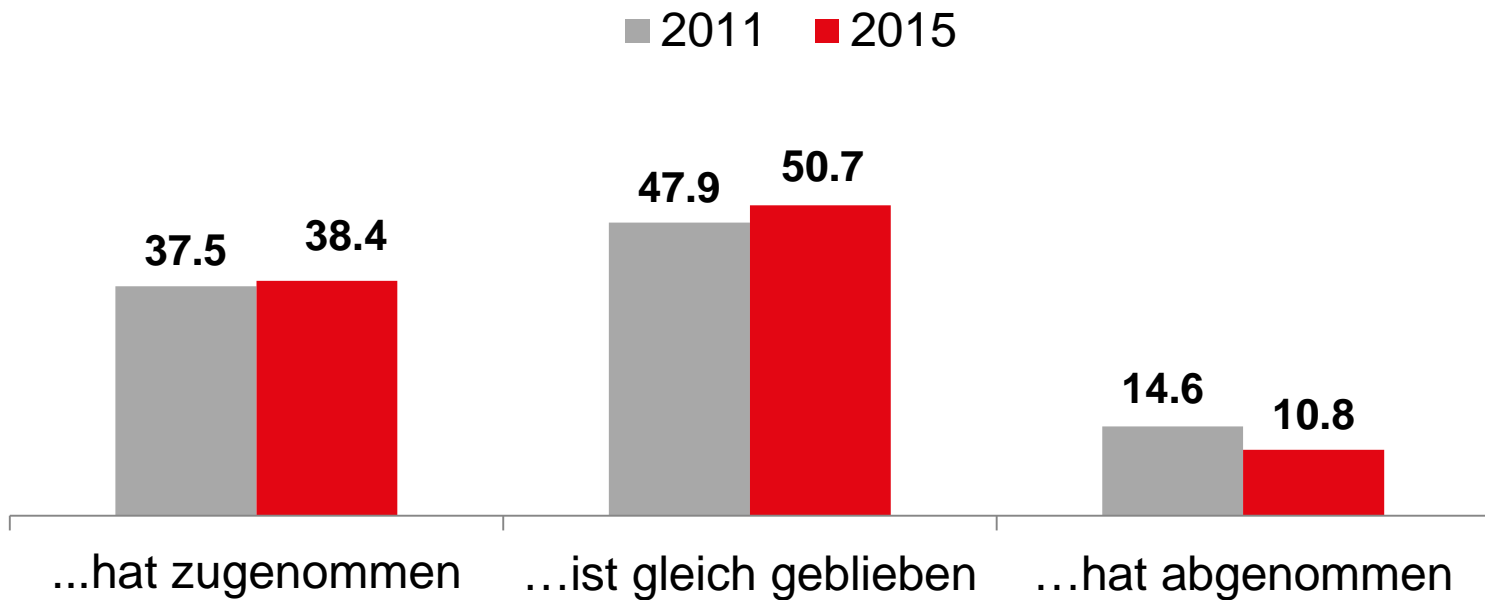
Angaben in Prozent



Polizeipräsenz bleibt stabil

Die Polizeipräsenz...

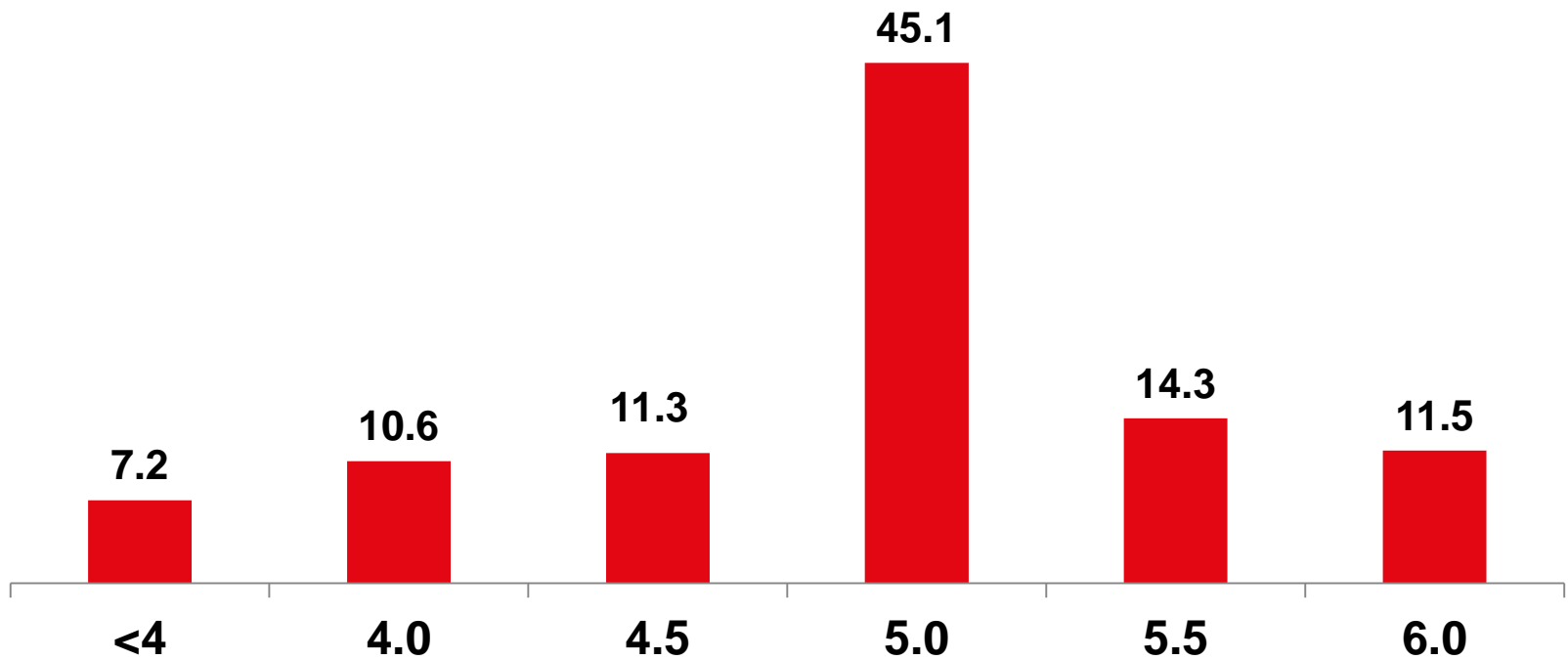
Angabe in Prozent



Ein gutes Schlusszeugnis

Wie würden Sie die Arbeit der Polizei benoten?

Angaben in Prozent



Präventive Aspekte aus der Sicherheitsbefragung 2015

Martin Boess, Direktor SKPPSC

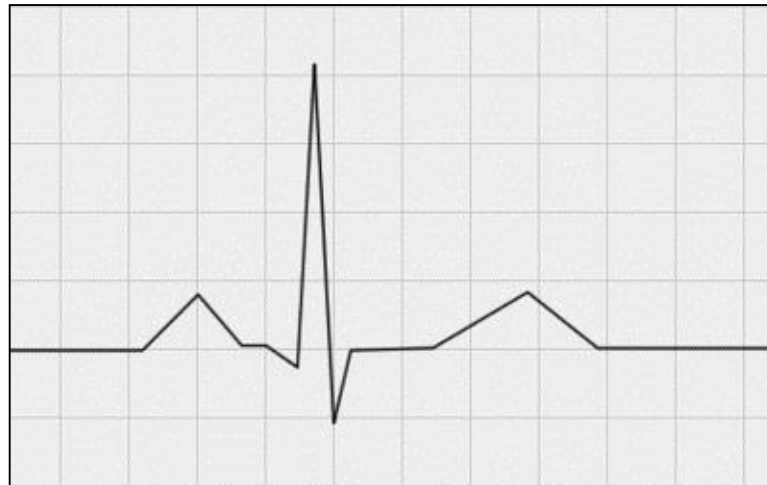
SKPPSC

Definition Kriminalprävention

Gesamtheit aller Massnahmen und Bemühungen, die von den **involvierten Akteuren** geplant und realisiert werden mit dem Ziel, das Auftreten des definierten **Phänomens zu reduzieren**.

Übergeordnetes Ziel:

Langfristige Stabilisierung einer Verhaltensänderung



Wie arbeitet die SKP heute?

- Bearbeitet zahlreiche Themen kontinuierlich und nicht mehr nur während eines bestimmten Zeitraums
- Ergänzt die Informationen für die Bevölkerung laufend mit neuem Wissen
- Informiert und kommuniziert über soziale Netzwerke


Beispiele der in der Umfrage genannten Kampagnen

Einbruch



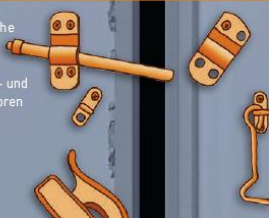
Riegel vor!
7 Tipps, wie Sie Ihr Heim gegen Einbrecher schützen sollten

Ihre Polizei und die Schweizerische Kriminalprävention (SKP) – eine interkantonale Fachstelle der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD)



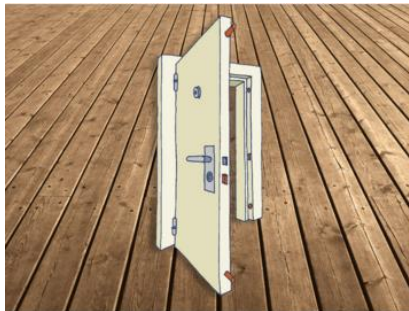
Einbruch – was nun?
Wie Sie die Folgen eines Einbruchs besser bewältigen können

Ihre Polizei und die Schweizerische Kriminalprävention (SKP) – eine interkantonale Fachstelle der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD)



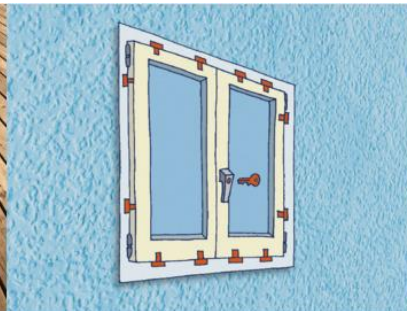
Beispiele der in der Umfrage genannten Kampagnen

Einbruch



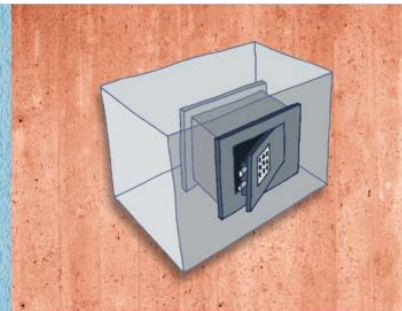
1. Türe zu!

Schliessen Sie Türen immer mit Schlüssel ab. [mehr...](#)



2. Fenster zu!

Verschliessen Sie Fenster, Balkon- und Terrassentüren. Denken Sie daran: Gekippte Fenster sind offene Fenster! [mehr...](#)



3. Schätze schützen!

Zum Beispiel in einem Tresor oder einem Bankschliessfach. [mehr...](#)



4. Augen auf!

Treffen Sie eine unbekannte Person, die sich verdächtig verhält? Hören Sie Geräusche, die auf einen Einbruch hinweisen (Fensterklirren, Bohren, Hämmern)? Informieren Sie sofort die Polizei unter Tel. 117, Tag und Nacht! [mehr...](#)



5. Licht an!

Lassen Sie Licht brennen, z.B. gesteuert durch eine Zeitschaltuhr. [mehr...](#)



6. Alarm an!

Alarmanlagen können eine effektive Ergänzung zur mechanischen Einbruchssicherung sein. Lassen Sie sich von Experten beraten. [mehr...](#)



7. Experten her!

Lassen Sie sich bei einer polizeilichen Beratungsstelle kostenlos beraten, wie Sie mit einfachen Mitteln das Einbruchrisiko erheblich reduzieren können. [mehr...](#)



Was tun, wenn trotzdem eingebrochen wurde?

Bewahren Sie einen kühlen Kopf und rufen Sie sofort die Polizei! Bitte räumen Sie den Tatort nicht auf.

Beispiele der in der Umfrage genannten Kampagnen

Häusliche Gewalt



Zuhause im Unglück

Warum häusliche Gewalt keine Privatsache ist

Ihre Polizei und die Schweizerische
Kriminalprävention (SKP) – eine
interkantonale Fachstelle der
Konferenz der Kantonalen Justiz- und
Polizeidirektorinnen und -direktoren
(KKJPD)

Resultate der Befragung

- 61% kennen eine Kampagne
- 59% kennen Kampagne gegen Einbruch
- 48% kennen Kampagne gegen Häusliche Gewalt

Resultate der Befragung

Positiv

- Im Vergleich zu 2011 kennen 2015 mehr Menschen eine Kampagne
- Zielgruppen kennen «ihre» Kampagnen
- 65% ändern ihr Verhalten

Resultate der Befragung

Negativ

- Neuere Kampagnen sind weniger bekannt
- Ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger werden kaum durch die Kampagnen erreicht

Positive Bilanz

- Polizeiliche Kriminalprävention wird wahrgenommen
- Polizeiliche Kriminalprävention führt zu einer Verhaltensänderung

Herausforderungen

- Themen der Kriminalprävention werden komplexer
- Kriminalpräventive Botschaften müssen auch einen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung haben
- Verstärkung des «präventiven Reflexes» in der Polizei